

Konzeption

für die

Kindertageseinrichtungen

1. Grevener Straße (01/2020)
2. Sonja-Kutner-Weg (Oxford-Quartier) (02/2020)
3. Gelände der ehemaligen York Kaserne
(York-Quartier) (04/2020)

Umfeldanalyse
Unsere Haltung und unser pädagogisches Konzept
Bildungsbereiche
Inklusion
Beobachtung und Dokumentation
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
Angaben zur Einrichtung
Sozialräumliche Vernetzung
Qualitätssicherung
Organisationskultur



Inhalt

1. Einleitung	1
2. Umfeldanalyse	3
3. Unsere Haltung und unser pädagogisches Konzept	7
3.1. Unser Bild vom Kind	7
3.2. Unsere Haltung	7
3.3. Unser pädagogisches Konzept (inkl. Partizipation)	8
3.3.1. Situationsorientierter Ansatz (Freispiel) nach Krenz	9
3.3.2. Montessori	10
3.3.3. Emmi Pikler	11
3.3.4. Marte Meo	12
3.4. Unser Rollenverständnis	13
4. Bildungsbereiche	15
4.1. Bewegung	16
4.2. Körper, Gesundheit, Ernährung	16
4.3. Sprache und Kommunikation	17
4.4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	19
4.5. Musisch-ästhetische Bildung	20
4.6. Religion und Ethik	20
4.7. Mathematische Bildung	21
4.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung	21
4.9. Ökologische Bildung	22
4.10. Medien	22
5. Inklusion	22
6. Beobachtung und Dokumentation	23
6.1. Portfolio	23
6.2. Beobachtungsmethoden	24
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern	24
7.2. Entwicklungsgespräche	26
7.3. Weitere Alltagskommunikation mit Eltern	27
7.4. Eltern-Zeit	27
7.5. Rat der Kita und Elternbeirat	28
8. Angaben zur Einrichtung	28
8.1. Ernährungskonzept	28

8.2. Raumkonzept	30
8.3. Tagesstruktur	31
8.4. Lange Öffnungszeiten/wenig Schließtage	33
8.5. Anmeldeverfahren	33
8.6. Die sichere Kita	33
8.6.1. Sicherheit der Kinder	34
8.6.2. Arbeitsschutz der Mitarbeiter*innen	36
8.6.3. Brandschutz.....	36
9. Sozialräumliche Vernetzung	36
10. Qualitätssicherung.....	39
11. Organisationskultur	40
11.1. Unternehmensgliederung.....	40
11.2. Personalausstattung	40
11.3. Fortbildung und Team-Entwicklung.....	40
12. Der Kita-Träger: KinderHut gGmbH.....	41
Quellenverzeichnis	42
Impressum	45

1. Einleitung

Im Verständnis von KinderHut sind Kindertageseinrichtungen aktive Lebensorte und Bildungswelten, in denen sich die Kinder umfassend, altersgerecht und mit allen Sinnen auf ihr Leben vorbereiten.

Als Einrichtung der frühen Bildung und Entwicklungsförderung berücksichtigt jede einzelne unserer KinderHut-Kitas nicht nur die örtlich immer auch besonderen Bedarfe von Kindern und Familien, sondern zugleich auch die sozialräumlichen Besonderheiten des Standorts der jeweiligen Kita.



Als überregional tätiger Träger greifen wir mit 25 Jahren Erfahrung in der frühkindlichen Betreuung und Bildung und mit mittlerweile 16 Kindertageseinrichtungen auf ein übergreifendes fachliches Konzept zurück, das KinderHut in langjähriger fachlicher Erfahrung entwickelt hat – und stetig weiterentwickelt.

Dieses Konzept enthält einige unserer „Fixpunkte“, die sich in der Arbeit aller unserer Kitas wiederfinden.

Unsere pädagogischen Kita-Teams verstehen ihre tägliche Aufgabe darin, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Drang nach Erkundung ihres Umfeldes zu begleiten und zu unterstützen. Dafür gilt es, eine entsprechende Umgebung für die Kinder zu schaffen, Sinneserfahrungen zu ermöglichen und somit den Kindern die Chance für das Lernen mit allen Sinnen zu geben.

Voraussetzung dafür ist, dass sich die Kinder in dem Umfeld unserer Kita sicher und geborgen fühlen können. Dies erfordert vor allem einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit den Kindern und die Achtung ihrer Persönlichkeit. Unser Leitsatz: Kinder, die sich nicht wohlfühlen, lernen nicht.

Als Familienunternehmen engagiert sich KinderHut für Familien: Wir verstehen die Arbeit unserer Kita-Teams auch als professionelle Dienstleistung, die Eltern hilft, ihre eigenen Vorstellungen von Familienleben umzusetzen.

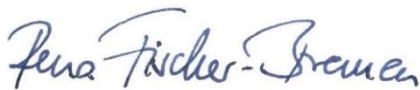
Wenn Kinder die Kita vor allem als einen anderen Teil ihrer Lebenswelt erleben und wenn sie so ein Teil ihrer Erfahrungen und Bildung wird, dann ist es gut, dass der Gesetzgeber in Deutschland eine Vielfalt fachlicher Ansätze und Ideen vorgesehen hat. Den gesetzlichen Regelungen in diesem Bereich liegt die Anerkennung und Förderung der Vielfalt von Kita-Trägern zugrunde und die Vorstellung, dass Kitas und Kita-Träger eigene Gestaltungsräume brauchen.

„ **Kinder-Individualität**
braucht Träger-Individualität “

Die vorliegende Konzeption führt den Blick auf die sozialräumlichen Besonderheiten mit den übergreifenden fachlichen Vorstellungen von KinderHut als konzeptionelle Grundlage für die Arbeit in den Kitas an der Grevener Straße, am Sonja-Kutner-Weg (Oxford-Quartier) und auf der ehemaligen York Kaserne (York-Quartier) zusammen. Sie greift das fachliche und betriebliche Rahmenkonzept von KinderHut auf und gestaltet es gemäß den sozialräumlichen Bedingungen in den genannten Münsteraner Stadtteilen.

Uns ist es wichtig, dass Eltern, fachlichen Gesprächspartner*innen und schließlich allen „Außenstehenden“ die Ideen und das Konzept der Gestaltung der Kita an diesen Standorten transparent werden.

Das bedeutet zugleich, dass wir in einer sich ständig verändernden Welt den fachlichen Austausch und die Rückmeldung zu unseren Ideen und Überlegungen suchen.



Rena Fischer-Bremen



Klaus Bremen



Till Bremen

und das KinderHut-Team

2. Umfeldanalyse

Die kreisfreie Stadt Münster bietet derzeit rund 193 Kitas und ca. 290 Tagespflegepersonen zur Kinderbetreuung bei rund 312.169 Einwohnern (Stand 2019) an. Die Stadt ist vor allem bekannt für ihre fahrradfreundliche Infrastruktur und die historische Altstadt. Zudem gehört Münster zu den zehn größten Universitätsstädten Deutschlands.

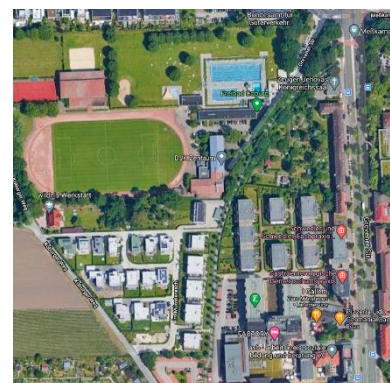
Bis 2028 wird in Münster für eine optimale Betreuungsquote eine Erweiterung um weitere 3.000 Kita-Plätze gesehen. Die U3-Betreuungsquote liegt in Münster derzeit bei 46,6%, davon werden 31,7% durch Kindertageseinrichtungen abgedeckt. Die Ü3-Betreuungsquote liegt bei 104,3%. Laut statistischem Bundesamt haben in Münster 19,2 % der Kinder in der U3-Betreuung und 30,8% in der Ü3-Betreuung einen Migrationshintergrund.

Bei der U3-Betreuungsquote sticht Münster im NRW-Vergleich bereits überdurchschnittlich heraus. Dies verdeutlicht, dass die Stadt die Dringlichkeit neuer Einrichtungen bereits erkannt hat und der Thematik vermehrt Aufmerksamkeit schenkt. Um die erwähnte optimale Betreuungsquote zu erreichen sollen fünf neue Kitas im Rahmen der weiteren Stadtentwicklung entstehen. KinderHut bewirbt sich als Träger auf drei der Betreuungseinrichtungen in den Stadtteilen Uppenberg, Gremmendorf und Gievenbeck, die gemäß der Dringlichkeitsentscheidung D/0023/2020 (Uppenberg) und der Errichtungsbeschlüsse V/0741/2019, V/0741/2019/1 (Gremmendorf) und V/1187/2019 (Gievenbeck) eröffnet werden. Die Stadt reagiert damit auf die steigenden Kinderzahlen und den erhöhten, immer früher einsetzenden, Betreuungsbedarf.

Die Grevener Straße in Uppenberg – Leben im Grünen

KinderHut bewirbt sich als Träger für die neu geplante Kita-Einrichtung an der Grevener Straße im Stadtteil Uppenberg.

Uppenberg ist geprägt von einer dichten Besiedlung entlang der Grevener Straße und dem Gewerbegebiet Nienkamp/Meßkamp. Ein großer Teil der Fläche im Stadtteil dient der landwirtschaftlichen Nutzung. Die offene Landschaft bietet zudem eine Vielzahl neuer Adressen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Im Jahr 2018 waren knapp 56% der 9.135 Einwohner Uppenbergs zwischen 0-39 Jahre alt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationsvorgeschichte lag bei ca. 23%. Dazu zählen sowohl Einwohner mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit als auch Deutsche mit persönlicher und vererbter Migrationsvorgeschichte. Der Anteil in Münster gesamt lag 2018 bei 23,14%. Der Anteil erwerbsloser Einwohner im Stadtteil lag bei ca. 3,1%.



Die Grevener Straße stellt den zentralen Knotenpunkt des Stadtteils dar. Dort soll als Ergänzung der neun vorhandenen eine neue Kindertageseinrichtung eröffnet werden, um eine Verbesserung der aktuellen Lage zu erreichen.

Der Kita-Standort an der Grevener Straße 123 liegt direkt an einer Grüngartenanlage und dem DJK Sportzentrum. Die fußläufig erreichbare Wildnis-Werkstatt bietet eine Ausflugsmöglichkeit für Entdecker und Bastler. Diverse Logopädie- und Kinderarzt Praxen befinden sich im nahe-
liegenden Stadtzentrum und bieten sich für gemeinsame Kooperationen an. Im näheren Um-
feld befinden sich die KiTa Pustebume und die Dreifaltigkeitsgrundschule für den fachlichen
Austausch, insbesondere auch zum Übergang Kita-Schule.

In der geplanten Kita-Einrichtung an der Grevener Straße 123 kommen Kinder aller Alters-
gruppen zusammen und erleben bereits im frühkindlichen Alter sozialräumliche Vernetzung
und Inklusion. Die Einrichtung umfasst sechs Gruppen mit insgesamt 100 – 110 Plätzen, da-
von 32 U3- und 68 – 78 Ü3- Plätze.

- 2 Gruppen für je 20 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren (Gruppenform I)
- 2 Gruppen für je 10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren (Gruppenform II)
- 2 Gruppen für je 20 – 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren (Gruppenform III)

Das Oxford-Quartier in Gievenbeck – „Wohnen in Gemeinschaft“



Copyright © KonvOY GmbH

KinderHut bewirbt sich als Träger der geplanten Kita-Einrich-
tung im Oxford-Quartier im Stadtteil Gievenbeck.

Gievenbeck gilt als „jüngster“ Stadtteil Münsters. Aufgrund der
Universitätsnähe sind viele Universitätsangehörige und Stu-
dierende ansässig, sodass hier überdurchschnittlich viele
Menschen zwischen 20 und 45 Jahren leben. Ca. 60% der
21.187 Einwohner waren im Jahr 2018 zwischen 0-39 Jahre
alt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationsvorgeschichte
lag bei ca. 31%. Dazu zählen sowohl Einwohner mit einer
nichtdeutschen Staatsangehörigkeit als auch Deutsche mit persönlicher und vererbter Migra-
tionsvorgeschichte. Der Anteil in Münster gesamt lag 2018 bei 23,14%. Der Anteil nicht er-
werbtätiger Einwohner im Stadtteil lag bei ca. 2,2%.

Der Stadtteil Gievenbeck bietet derzeit ca. 14 Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Betreu-
ungsquote lag im Jahr 2018 bei 114,7 % für Ü3-Kinder, bei den U3-Kindern hingegen nur bei
45,7%.

Das Neubaukonzept des Oxford-Quartiers steht unter dem Motto „Wohnen in Gemeinschaft“.
Die zentralen Treiber des Konzeptes sind der Wohnungs- und Klimanotstand. Die darauf auf-
bauende Hofbebauung sorgt für grüne Freiflächen und -räume. Das Nachhaltigkeitskonzept
spiegelt sich auch in dem infrastrukturellen Ausbau wider: So werden PKW-Stellplätze zugun-
sten optimaler Bedingungen für die Fahrradnutzung reduziert. Vielfältige und bezahlbare Wohn-
konzepte sollen für eine gemischte und vielfältige Anwohnerstruktur sowie eine hohe soziale

Integrationskraft sorgen. Rund 3.000 Menschen finden hier neben dem Raum zum Wohnen und Arbeiten auch Platz für Bewegung, Natur, Erholung, sozialen Austausch sowie urbane Kultur.

Der Bau einer neuen Kita in den Wohnhöfen im Teilquartier D ergänzt das familienfreundliche Konzept. Durch den geplanten Erhalt denkmalgeschützter Gebäude, Materialien und Baumbestände lassen sich diese Elemente optimal in Kita-Projekte integrieren und bieten Raum zum Entdecken und Erforschen. Die geplante Grundschule, Vereine im Bürgerhaus, Sportanlagen und Möglichkeiten zum Breitensport, diverse Logopädie- und Kinderarzt-Praxen im näheren Umkreis sowie das Universitätsklinikum Münster bieten vielseitige Möglichkeiten für Kooperationen. Auch die bereits bestehende DRK-Kita Hand in Hand und die Mosaik Grundschule bieten Perspektiven für eine pädagogische Zusammenarbeit.



Copyright © KonvOY GmbH

Das geplante Oxford-Quartier bietet somit beste Voraussetzungen für eine sozialräumliche Vernetzung. Dies spiegelt sich auch in der geplanten Kindertageseinrichtung wider. Dort kommen Kinder aller Altersgruppen zusammen und erleben bereits im frühkindlichen Alter sozialräumliche Vernetzung und Inklusion.

Die geplante Kita umfasst fünf Gruppen mit insgesamt 80 – 85 Plätzen, davon 32 U3-Plätze und 48 – 53 Ü3-Plätze, aufgeteilt in:

- 2 Gruppen für je 20 Kinder von 2 – 6 Jahre (Gruppenform I)
- 2 Gruppen für je 10 Kinder von 0 – 3 Jahre (Gruppenform II)
- 1 Gruppe für 20 – 25 Kinder von 3 – 6 Jahre (Gruppenform III)

Das York-Quartier in Gremmendorf – „Ein Ort für Alle!“

MÜNSTER YORKQUARTIER

Copyright © KonvOY GmbH

KinderHut bewirbt sich als Träger für die neu geplante Kita-Einrichtung im York-Quartier im Stadtteil Gremmendorf.

Gremmendorf ist mit seinen knapp 200 Jahren einer der jüngeren Stadtteile Münsters und hat sich nach dem zweiten Weltkrieg zu einem wichtigen Siedlungsgebiet in Münster entwickelt. Knapp 45% der 12.010 Einwohner waren 2018 zwischen 0 und 39 Jahren alt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationsvorgeschichte lag bei ca. 23,2%. Dazu zählen sowohl Einwohner mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit als auch Deutsche mit persönlicher und vererbter Migrationsvorgeschichte. Der Anteil in Münster gesamt lag 2018 bei 23,14%. Ca. 2,4% der Einwohner im Stadtteil waren nicht erwerbstätig.

Derzeit sind in Gremmendorf sechs Kinderbetreuungseinrichtungen vorhanden, eine Ausweitung der Plätze wird jedoch dringend benötigt. Schon 2016 sank die Betreuungsquote im U3-Bereich von 53,1% auf 42%, im Ü3-Bereich reduzierte sie sich von 106,6% auf 92,9%.

Das geplante York-Quartier Konzept umfasst Wohnraum für rund 6.000 Bewohner, Gewerbe- und Büroflächen sowie soziale Infrastruktur. Öffentliche Plätze für gemeinschaftliche Nutzung und Ansammlungen stehen dort zur Verfügung. Es sollen Plätze entstehen, die Gemeinschaft fördern und Menschen zusammenbringen: „Ein Ort für Alle!“. Die geplanten Plätze, Parks und Sportstätten stellen optimale Rahmenbedingungen dar und steigern die Attraktivität für Familien. Die Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, stellen wesentliche Merkmale des neuen Konzeptes dar.

Der Casinopark York, in dem die ausgeschriebene Kita ihren Platz findet, ist geprägt von hohen Laubbäumen und bietet eine ruhige natürliche Atmosphäre. Diese Umgebung bietet optimale Möglichkeiten zur Integration in den Kita-Alltag. Die geplante Grundschule mit Schulsporthalle und die Jugendeinrichtung sowie die bereits bestehende DRK-Kita Schatzkiste bieten ideale Voraussetzungen für pädagogische Zusammenarbeit. Die naheliegenden Logopädie- und Kinderarzt-Praxen bieten die Möglichkeit, Kooperationen im Gesundheitswesen einzugehen.

Das neue Stadtquartier an der ehemaligen York Kaserne bietet somit beste Voraussetzungen für eine sozialräumliche Vernetzung. In der geplanten Kindertageseinrichtung kommen Kinder aller Altersgruppen zusammen und erleben bereits im frühkindlichen Alter sozialräumliche Vernetzung und Inklusion.

Die geplante Einrichtung umfasst drei Gruppen mit 50 – 55 Plätzen, davon 16 U3-Plätze und 34 – 39 Ü3-Plätze, aufgeteilt in:

- 1 Gruppe für 20 Kinder von 2 – 6 Jahre (Gruppenform I)
- 1 Gruppe für 10 Kinder von 0 – 3 Jahre (Gruppenform II)
- 1 Gruppe für 20 – 25 Kinder von 3 – 6 Jahre (Gruppenform III)



Copyright © KonvOY GmbH

Nachfolgend erhalten Sie detaillierte Informationen über KinderHut, unser Pädagogik- und Einrichtungs-Konzept für die Errichtung von Kindertageseinrichtungen an der Grevener Straße 123 sowie in dem Oxford- und York-Quartier.

3. Unsere Haltung und unser pädagogisches Konzept

3.1. Unser Bild vom Kind



Bei KinderHut sehen wir jedes Kind von Anfang an als eine Person mit eigener Persönlichkeit und mit individuellen Bedürfnissen. Gerade in ihren ersten Lebensmonaten zeigen Kinder bereits eine enorme Lernbereitschaft, sie stellen sich Herausforderungen und entdecken die Welt. Wir sorgen für eine optimale Unterstützung und die richtigen Rahmenbedingungen. Bei uns ist jedes Kind „Baumeister seines Selbst“.

Kinder sind bereits von Geburt an empfindsame soziale Wesen, die mit ihren Mitmenschen kommunizieren, kooperieren und ihre Bedürfnisse mitteilen. Wir hören ihnen zu und sorgen für eine selbstbestimmte Entwicklung und Selbstentfaltung. Bei uns hat jedes Kind die gleichen Chancen und ein Recht auf Emanzipation sowie Partizipation.

Es liegt in der Kompetenz und in der pädagogischen Kreativität unserer Kita-Teams, den Kindern in ihrer frühkindlichen Entwicklungsphase immer wieder neue Wahrnehmungserfahrungen zu bieten, damit sie ihre Welt begreifen und sich selbst entfalten können.

3.2. Unsere Haltung



Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum mit Stärken und Schwächen. Eine individuelle Förderung, angepasst an die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes, steht bei uns daher im Fokus. Jedes Kind entwickelt sich auf eigene Art und Weise sowie in eigenem Tempo. Unsere Mitarbeiter*innen bei KinderHut orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an diesem Bild und daran, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu akzeptieren und zu respektieren.

Bei KinderHut begegnen wir unserem Gegenüber stets mit Wertschätzung, Offenheit und Neugierde. Wir sorgen dafür, dass jedes Kind seine individuellen Stärken in einer vertrauensvollen Umgebung entfalten und weiterentwickeln kann. Dabei ist es uns wichtig, dies auf eine ganzheitliche und spielerische Art zu unterstützen. Jedes Kind erhält die Möglichkeit frei zu experimentieren, zu entdecken und wird dabei von unseren Mitarbeiter*innen bei Bedarf unterstützt und bestärkt. Eine wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation ist für uns essenziell. Unser Handeln orientiert sich stets an der KinderHut-Botschaft: „Du bist gut, so wie du bist!“.



Nicht nur im Umgang mit den Kindern verfolgen wir diesen Ansatz, auch mit den Familien ist uns eine wertschätzende und offene Kommunikation wichtig. KinderHut sieht seine Kita-Teams als Vorbilder für diese Interaktionen. Es ist uns wichtig, dass Eltern und Kinder das Handeln unserer Teams und des Trägers als authentisch und übereinstimmend wahrnehmen. Dies fördert die Beziehungen und die Beziehungsarbeit von KinderHut.

Da ein gewaltfreier und wertschätzender Umgang für uns Grundstein für ein gelungenes Miteinander ist, identifizieren wir uns u.a. mit den pädagogischen Grundprinzipien von Maria Montessori und Emmi Pikler.

3.3. Unser pädagogisches Konzept (inkl. Partizipation)

Partizipation ist für uns eine der Grundlagen für die Arbeit mit Kindern. Kinder haben das Recht ihrem Alter entsprechend Entscheidungen, die das gemeinsame Zusammenleben in der Kita betreffen, mitzugestalten. Indem sie aktiv in Entscheidungsprozesse und Ereignisse involviert werden, lernen Kinder ihre eigenen Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und mitzuteilen.

Wir betrachten und stärken Kinder von Anfang an als eigenständige Persönlichkeiten. Unsere Mitarbeiter*innen sprechen z.B. im Morgenkreis über Entscheidungen, die die Kinder treffen. Darüber hinaus werden die Kinder angeregt für Angebote und Projekte eigene Visionen, Ideen und Phantasien zu entwickeln. Das Kita-Team bespricht gemeinsam mit den Kindern Umsetzungsmöglichkeiten ihrer Ideen und klärt die weiteren Schritte, wie z.B. „Wir kaufen morgen gemeinsam für das Backrezept ein, übermorgen backen wir.“



Darüber hinaus werden die Kinder in alltägliche Prozesse, wie z.B. beim Auftragen des Mittagessens, eingebunden und nach ihren Wünschen befragt. Die Mitarbeiter*innen nehmen eine zulassende und den Willen der Kinder fördernde Position ein, die sich durch alle beschriebenen Bildungsbereiche hindurchzieht.

Unsere Kita-Teams stehen vor der Herausforderung, Kinder in einem entscheidenden Zeitraum in ihrer Entwicklung zu begleiten und unterstützen. Wir sehen Kinder als selbsttätig agierende Individuen, die all ihre schöpferischen Potenziale bereits in sich tragen. Auf Grundlage unserer Erfahrungen in der Arbeit, insbesondere im U3- und Elementarbereich, hat KinderHut das eigene fachliche Konzept um die in den folgenden Unterkapiteln weiteren fachlichen Ansätze erweitert.

3.3.1. Situationsorientierter Ansatz (Freispiel) nach Krenz

Im Zentrum der aktiven Tätigkeiten eines Kindes steht das Spiel. Das (freie) Spiel hat eine hohe Bedeutung in der Entwicklung eines jeden Kindes, denn Kinder sammeln wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse in ihrem eigenen Handeln. Indem sie sich ausprobieren und Strategien entwickeln, lernen sie fürs Leben. Die Eigeninitiative ist für den Lernerfolg von großer Bedeutung. „Spiel“-Räume sollen daher frei wählbar sein und die Spielmaterialien erhalten von den Kindern während der Spielphase Funktionen und Sinn. In Lernprozessen werden Kompetenzen in den Bereichen Emotionalität, Körpererfahrung, soziale Beziehungen und geistige Erfahrungen in unterschiedlichem Tempo gebildet. Neue Lernsituationen können diese Kompetenzen verändern und vertiefen. Deshalb ist im Alltag das Freispiel eine wichtige Zeit für die kindliche Entwicklung.



Unsere Kita-Teams sehen sich als Begleiter der Kinder. Die Räumlichkeiten und Materialien werden auf die Kinder und deren jeweils aktuelles Interesse hin abgestimmt und angepasst.

Folgende Zielsetzungen sind für die Gestaltung des Freispiels in der Kita wichtig:

- **Eigenständigkeit:** Das Kind wählt das Spielmaterial, die Spielpartner, die Spieldauer und den Spielort.
- **Soziales Verhalten:** Im Freispiel bedeutet dies aufeinander zuzugehen, Kontakt aufzunehmen, sich durchzusetzen und auch nachzugeben.
- **Gruppen- und Spielregeln beachten:** Dies beinhaltet Rücksicht zu nehmen, im Rollenspiel alltägliche Situationen durchzuspielen und zu verarbeiten, sich an Neues heranzuwagen und eventuelle Misserfolge auszuhalten, anderen zu helfen, zu teilen, Freundschaften zu schließen.

Die Aufgabe der Mitarbeiter*innen während der Freispielphase ist es, zu beobachten, mitzuspielen, anzuregen und zu fördern sowie die:

- Dokumentation der im Spiel sichtbar werdenden Fähigkeiten und eventuellen Förderbereiche.
- Beobachtung des Sprechverhaltens, des Verhaltens in der Spielgruppe, Unterstützung durch Mitspielen, um neue Spiele einzuführen, um Spielgruppen zu formen bzw. zusammenzuhalten, um kontaktschwachen Kindern im Freispiel zu helfen.
- Anregung geben, die zu neuen Spielideen führen, Konflikte selbst zu lösen und Unterstützung zuzusichern.

- Förderung einzelner Kinder durch gezielte Angebote z.B. Farben lernen, Förderung unsicherer Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, sie ermutigen, ihnen Erfolgserlebnisse verschaffen, ihnen Sicherheit geben.

3.3.2. Montessori

Ein Kind wird mit dem Drang geboren zu lernen und zu wachsen. Das spontane Bedürfnis, sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen, führt zu Erkenntnisprozessen, die die Persönlichkeit bilden. Die Erziehungsaufgabe sieht Montessori im Wesentlichen als einen Prozess der Selbsterziehung. Daher ist das Zitat „Hilf mir, es selbst zu tun“ zu dem Leitsatz in der Montessori-Pädagogik geworden.



Dieser Leitsatz enthält die beiden wichtigsten Komponenten der Montessori-Pädagogik:

- Die Erwachsenen schaffen durch die vorbereitete Umgebung die Bedingungen, die das Kind braucht.
- Das Kind treibt durch eigene Kraft seinen Wachstums- und Bildungsprozess voran.

Montessori beobachtete, dass schon kleine Kinder in der Lage sind, sich hochkonzentriert mit einer Sache zu beschäftigen und dadurch wesentliche Erfahrungen zu sammeln. Durch diese „Polarisation der Aufmerksamkeit“ setzt sich das Kind mit Dingen und Erscheinungen seiner Umwelt auseinander und lernt sie zu verstehen und in sein Denken einzuordnen. Dadurch gewinnt das Kind nicht nur Wissen über die Umwelt, sondern entwickelt auch Selbsterkenntnis und Selbstvertrauen.

Jedes Kind durchläuft verschiedene Entwicklungsphasen. Diese enthalten nach Montessoris Beobachtungen durch sogenannte „sensible Perioden“. In diesen Phasen sind die Kinder besonders empfänglich und bereit spezifische Fähigkeiten zu erlernen. Für die Mitarbeiter*innen bedeutet dies, die sensiblen Perioden der Kinder genau zu beobachten. Gerade im alltäglichen Leben fordern die Kinder viel selbstständiges Handeln ein. Diesem Wunsch können wir durch die Übungen des täglichen Lebens (Hände waschen, An- und Ausziehen, Tisch decken, Blumen gießen) erfüllen. Dadurch erlangen die Kinder erste Selbstständigkeit.

KinderHut setzt zudem Montessori-Materialien im Spiel- und Handlungsumfeld der Kinder ein. Der Respekt im Umgang mit Montessoris Grundgedanken zeigt sich in der methodischen Art die Lernprozesse eines Kindes zu fördern. Ziel ist es, die Kinder zu motivieren und ihnen die Freude am Lernen zu erhalten.

3.3.3. Emmi Pikler

Die Arbeit von Emmi Pikler ist unter anderem geprägt von dem Kernsatz „Lasst mir Zeit“. Sie ist der Überzeugung, dass ein Säugling kompetent zur Welt kommt und alles in sich trägt. Er besitzt schon eine eigene Persönlichkeit und wird eigenständige Schritte in der Bewegungsentwicklung gehen.

Anhand ihrer Beobachtungen entwickelte sie drei Säulen ihrer Pädagogik:

1. Die freie Bewegungsentwicklung
2. Das freie Spiel
3. Die beziehungsvolle Pflege

Die freie Bewegungsentwicklung

Die Kinder sollen sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und ausreichend Zeit haben, neue Positionen und Körperhaltungen einzuüben. Die Mitarbeiter*innen bereiten Räume so vor, dass die Kinder ausreichend Platz und Möglichkeiten haben, um z.B. an geeigneten Möbeln das Stehen und spätere Laufen zu üben. Ein weiteres Eingreifen ist bei gesunden Kindern nicht erforderlich. Das Kita-Team verwendet keine unterstützenden Maßnahmen, um die Kinder in eine Sitzposition zu bringen oder das Laufen „zu üben“. Kinder, die noch nicht laufen können, werden von uns getragen oder krabbeln.



Auch bei den Mahlzeiten achten unsere Mitarbeiter*innen darauf, dass sie die Kinder nicht in eine Position bringen, die sie noch nicht alleine einnehmen können. Dies bedeutet, dass Säuglinge bei der Mahlzeit auf dem Schoß der Fachkräfte ihre Mahlzeiten bekommen, bis sie selber sicher sitzen können.

KinderHut ist ebenfalls wichtig, dass die Kinder sich gut bewegen können, hierfür ist bequeme Kleidung erforderlich. Die Kinder dürfen und sollen sich viel barfuß bewegen.

Das freie Spiel

KinderHut ist wichtig, dass die Räume so vorbereitet werden, dass ein freies Spiel möglich wird. Ausreichendes Spielzeug, viel von dem Gleichen, soll für eine Ausgeglichenheit in der Gruppe sorgen (siehe 3.3.1. Situationsorientierter Ansatz (Freispiel) nach Krenz).

Die beziehungsvolle Pflege

Kleinkinder machen während der Pflege die meisten ihrer sozialen Erfahrungen. Eine große Bedeutung misst Pikler in diesem Zusammenhang den Händen der Mitarbeiter*innen bei.

Nach dem Leitsatz „Da ist nie Eile oder Hast“ haben unsere Mitarbeiter*innen eine



geduldige und abwartende Haltung und beobachten, wieviel das Kind schon von alleine kann. Dabei wird es aber nicht überfordert oder alleine gelassen, sondern stets vom Kita-Team begleitet. Beim Anziehen reicht es zum Beispiel oft schon aus, die Hose anzureichen oder mit Worten zu unterstützen. Die Eigenleistung wird von unseren Mitarbeiter*innen anerkannt und in notwendigen Situationen unterstützt. KinderHut sieht es als Qualitätsmerkmal, die Kinder als Partner in der Pflege wahrzunehmen und mit ihnen zu kooperieren. Es wird

achtsam auf die Signale des Kindes eingegangen und zu jeder Zeit der Blickkontakt gesucht.

Die Pflege fördert ein positives Selbstbild und das Kind „kann in seinem Körper wohnen“. Unsere Mitarbeiter*innen vermitteln durch achtsame Bewegungen und das sprachliche Ankündigen der Handlungen („Möchtest du schon deinen Socken ausziehen oder soll ich das machen?“), dass das Kind Partner in der Pflege ist und eigene Entscheidungen treffen darf. Das Kind ist kein Objekt an dem gearbeitet wird, sondern gestaltet seine Entwicklung mit.



Auch beim Essen ist das Kind altersgemäß beteiligt und wird von unseren Mitarbeiter*innen als Bezugspersonen begleitet und unterstützt. Sie reichen den Kindern schon früh Besteck und Gläser, sodass sie sich motorisch erproben können und selbstständiges Essen erlernen. Der Situation angepasst halten Mitarbeiter*innen das Glas mit fest oder füttern mit einem zweiten Löffel Essen zu.

Insgesamt bilden der alltägliche, gewohnheitsmäßige Ablauf und die Pflege das Besondere. Die dialogische Grundhaltung von KinderHut sorgt für Entwicklung, für ein positives Körpergefühl und für den Aufbau von Resilienz und Selbstsicherheit.

3.3.4. Marte Meo

Marte Meo ist ein Handlungsansatz für pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung und Förderung und unterstützt diese damit, Kinder besser zu verstehen und gezielter zu fördern. Der Name umschreibt, welche Zielsetzung Marte

Meo verfolgt. Er stammt aus dem Lateinischen und bedeutet sinngemäß „aus eigener Kraft“.

Maria Aarts, die Begründerin von Marte Meo, geht davon aus, dass jedes Kind mit Initiative, einer sogenannten „inneren Goldmine“, geboren wird. Ein Kind trägt demnach Alles, was es zum Leben braucht, bereits in sich. Diese „Goldmine“ wird sichtbar, wenn die Initiative der Kinder wahrgenommen wird. Für die Mitarbeiter*innen bedeutet dies: „warten, folgen, benennen“. Wenn das Kind Initiative zeigt, unterstützt und begleitet das Kita-Team das Kind, indem es sprachlich in der Handlung begleitet wird. So nimmt es sich selbst wahr und entwickelt sein Selbstbild.



Marte Meo nutzt als unterstützendes Beobachtungsinstrument eine Video-Kamera. Damit werden Alltagssituationen in der Kita-Arbeit und dem Kita-Leben aufgezeichnet. Diese Video-Aufzeichnungen werden anhand des Marte Meo Ansatzes vom Kita-Team ausgewertet. Dabei wird das Kind unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Was tut es aus eigener Initiative? Wofür interessiert sich das Kind? In welchen Bildungsbereichen macht es gerade Entwicklungsschritte? Ebenso spielt das Handeln der Fachkräfte im Umgang mit den Kindern eine besondere Rolle, auch sie werden nach dem Marte Meo Ansatz analysiert. Dabei geht es um Fragestellungen, wie beispielsweise: Habe ich dem Kind genug Entwicklungsfreiraum gegeben? Bin ich der Initiative des Kindes gefolgt? Habe ich die Handlung des Kindes sprachlich begleitet? Der Ansatz nutzt ebenso unterschiedliche wissenschaftliche Grundlagen unter anderem der Psychologie, der Interaktions- und Kommunikationsforschung und der Neurobiologie.

Über 52% unseres pädagogischen Fachpersonals hat die Ausbildung zum Marte Meo Practioner, Supervisor oder Colleague Trainer bereits erfolgreich absolviert bzw. ist gerade dabei diese zu absolvieren.

3.4. Unser Rollenverständnis



Ein afrikanischer Spruch sagt: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Im Laufe der Jahre hat sich bei uns ein eigenes Rollenverständnis für den Erzieher*innen-Beruf entwickelt, das auf folgenden Grundhaltungen fußt:

Die passive Erzieherin/der passive Erzieher

Maria Montessori beschreibt die Erzieherin bzw. den Erzieher als passiven Erzieher/in: Sie/er nimmt im Alltag eine geduldige und abwartende wahrnehmend beobachtende Grundhaltung dem Kind gegenüber ein. Dadurch unterstützen die Mitarbeiter*innen die vom Kind ausgehenden inneren Entwicklungsprozesse und geben ihm zunächst die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Dies beobachtet die Erzieherin bzw. der Erzieher und greift situationsgerecht lenkend und unterstützend ein.

Durch diese beobachtende und nicht sofort einschreitende Haltung ist es möglich, genaue Einblicke in die Entwicklungsphasen und -weisen der Kinder zu bekommen, um daran anknüpfend auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und sie in ihrer Selbsttätigkeit zu fördern.

Die Erzieherin/der Erzieher als Bezugsperson

Die Mitarbeiter*innen sind neben den primären Bezugspersonen (Mutter, Vater, Geschwister usw.) wichtige Begleitpersonen, die mit den Kindern in Ihrer Kita-Zeit die ersten außerfamiliären Beziehungen eingehen. KinderHut weiß, dass ein positives und förderliches Umfeld nur entstehen kann, wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen.

Lernen findet auch über Beziehungsgestaltung statt. Deshalb ist es KinderHut wichtig, dass unser pädagogisches Fachpersonal zu allen Kindern eine tragfähige Beziehung aufbaut, damit sie in Ruhe und in ihrem eigenen Tempo wachsen können.

Die Erzieherin/der Erzieher als Vorbild

Für KinderHut ist die Vorbildfunktion unseres Fachpersonals ein wichtiges Merkmal in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Diese Vorbildfunktion nimmt KinderHut ernst und unsere Mitarbeiter*innen versuchen, sich dieser in jedem Moment der täglichen Arbeit bewusst zu sein. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder an unseren Mitarbeiter*innen orientieren können und eigene Werte ableiten und entwickeln können.



Die Erzieherin/der Erzieher als leitende Person

Feste Regeln, klare Grenzen, deren Einhaltung und Umsetzung bieten Kindern einen sicheren Raum, den sie für ihre Entwicklung benötigen. Unsere Teams bieten ihnen in der Kita durch feste Abläufe, Rituale und die KinderHut-Regeln im Miteinander diesen sicheren Rahmen. Neben der Beobachtung als wichtiges Instrument, leiten die Mitarbeiter*innen die Kinder auch an.

Für Kinder gibt es auch schwierige Situationen, wenn es zum Beispiel Konflikte gibt und der eigene Wille zurückgestellt werden muss oder Wut und Überforderung in manchen

Situationen Überhand gewinnen. In solchen Momenten bieten unsere Mitarbeiter*innen durch ihre sichere Haltung dem Kind die Hilfestellung an, auch aus unangenehmen Situationen gestärkt heraus kommen zu können und diese selbst zu bewältigen.

Die Erzieherin/der Erzieher als Anwalt der Kinder

Kinder haben Rechte. KinderHut steht dafür ein, dass diese Rechte gewahrt werden. Unser Ziel ist es, Kinder dabei zu unterstützen, sich zu Menschen zu entwickeln, die ihre eigenen Rechte kennen und sich für diese einsetzen können.

Unsere Mitarbeiter*innen und unsere Kita-Teams können allerdings nur bis zu einem bestimmten Grad für die körperliche und psychische Unversehrtheit der anvertrauten Kinder Verantwortung tragen. Wir legen besonderen Wert darauf, Kindern das Wissen und Selbstbewusstsein zu vermitteln, dass sie wertvolle Individuen sind, die eigene Grenzen formulieren und von anderen einfordern können (siehe u.a. Gewalt- und Suchtprävention in 8.6.1. Sicherheit der Kinder). Gleichzeitig geht es uns darum, dass Kinder in der Lage sind, die Grenzen ihrer Mitmenschen zu akzeptieren und zu wahren.

Die Erzieherin/der Erzieher als selbst Lernende/r

Es ist unsere Überzeugung, dass wir im pädagogischen Feld und in der Arbeit mit Menschen nie auslernen. Unsere Arbeit in der Kita ist vor allem eine „face-to-face“-Arbeit (Susan Pinker). Dies erfordert, neugierig zu bleiben und uns stetig durch Reflexionen und Gespräche weiterzuentwickeln.

Den Raum für diese Gespräche und Reflexionen bietet das KinderHut Schulungsformat des **KinderHut Campus** mit seinen Angeboten vor allem des Präsenzlernens – den Marte Meo Ausbildungsangeboten, den Angeboten kollegialer Beratung oder zu fachlichen Schwerpunkt-Themen, z.B. Portfolio. Eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der beruflichen Haltung unserer Mitarbeiter*innen in ihrem beruflichen Handeln und eine gemeinsame Reflexion sehen wir als Grundvoraussetzung für eine professionelle Dienstleistung und zur Sicherung unseres Qualitätsstandards an.

4. Bildungsbereiche

Basis der KinderHut Bildungsbereiche sind die jeweils auf der Ebene der Bundesländer entwickelten Bildungsgrundsätze, an dem sich die Mitarbeiter*innen und das Kita-Team orientieren – in diesem Fall die Bildungsgrundsätze für Nordrhein-Westfalen. Sie sind eine Art Bildungsraster, das von der Zeit in der Kita bis zur Grundschule nutzbar ist, und Grundlage der Planung in der Kita, der Entwicklungsbeobachtung und der Portfolio-Arbeit ist.

Daran orientieren sich Mitarbeiter*innen und das Kita-Team in ihrer täglichen und praktischen Arbeit – nicht im Sinne eines „Lehrplans“ und Bildungskanons, sondern als „Landkarte“ der



alltäglichen Arbeit und Erfahrung mit den Kindern. Die Bildungsgrundsätze unterstützen unsere Kita-Teams dabei, ihre fachlichen Impulse und Arbeitsansätze zu verorten und dort weitere Anregungen einzubringen, wo die Kinder in ihrer Entwicklung noch keine weitergehenden Erfahrungen gemacht haben.

Was kann das konkret bedeuten? Im Folgenden stellen wir die zehn Bildungsbereiche mit Beispielen aus der alltäglichen Umsetzung vor.

4.1. Bewegung



Die Kita-Planung sieht in der täglichen Arbeit einen festen Rahmen und viele verschiedene Möglichkeiten vor, damit Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Dies sind neben den anregend gestalteten Gruppenräumen auch die Bewegungsangebote im Bewegungsraum, Bewegungsspiele in den Gruppen, das freie Spiel auf dem Außengelände und Spaziergänge.

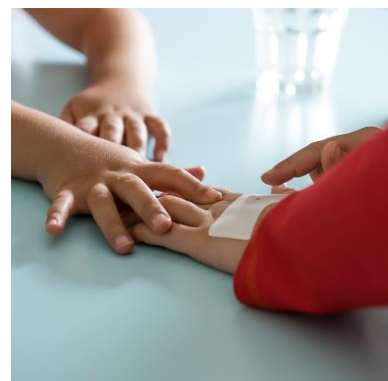
Für das freie Spiel und entsprechende Angebote sowie Projekte bietet das Kita-Team unterschiedliche Materialien zur Bewegungsförderung an, wie z.B. Bälle, Sprungkästen, Matten, Schaukel, verschiedene Fahrzeuge.

4.2. Körper, Gesundheit, Ernährung

Körper und Gesundheit (inkl. Sexualpädagogik/Genderthematik)

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung sowie ein Grundrecht von Kindern.

Die Entdeckung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper sind dabei entscheidende Erfahrungen, die wir gemäß unserer pädagogischen Haltung situationsgerecht unterstützen und fördern. In dem an Emmi Pikler angelehnten Vorgehen von KinderHut in der Pflege bietet das Kita-Team beispielsweise den Kindern in Wickelsituationen die Möglichkeit, sich in einer vertrauten und respektvollen Umgebung neugierig mit ihrem Körper auseinander zu setzen. Die Mitarbeiter*innen begleiten diese Impulse in altersgerechter sprachlicher Form. Ein anderes Beispiel stellen das tägliche Zähneputzen und Händewaschen dar, bei denen die Achtsamkeit für den eigenen Körper und die Hygiene gefördert wird.



Gleiches gilt für die Wahrnehmung des eigenen Geschlechts und der Geschlechtsunterschiede, was gerade bei älteren Kindern ein ebenso wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist. Sexualpädagogik hilft den Kindern dabei, unbefangen mit Fragen umzugehen und sie als Schritt in der Entwicklung der Persönlichkeit und Selbstfindung anzunehmen. Das

bewahrt davor, die Welt zu sexualisieren und diesen Themen eine ihnen nicht gemäße Bedeutung zu geben. Unser Ziel ist es, seelischem Unwohlsein während der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und Sexualität durch die Stärkung des Selbstbewusstseins so aktiv entgegenzugehen. Bei Fragen, Zweifeln oder Neugier hinsichtlich der eigenen Sexualität begegnen wir den Kindern respektvoll und altersgerecht.

Ernährung

Auch in der Ernährung fördern unsere Mitarbeiter*innen die Kinder dabei, zu entdecken, was sie mögen – und zu ihnen gehört – und was sie nicht mögen. Während der Essenzeiten entscheiden die Kinder selbstständig, was und wieviel sie vom Speise-Angebot essen (siehe 8.1. Ernährungskonzept).



Mit frisch zubereiteten Speisen bietet das Kita-Team den Kindern eine abwechslungsreiche Ernährung, die sie dazu anregen soll, unterschiedliche Lebensmittel kennenzulernen und deren Geschmack zu erleben.

Zudem bieten unsere Mitarbeiter*innen den Kindern immer wieder Möglichkeiten, sich mit „Essen“ und „Ernährung“ zu beschäftigen, zum Beispiel, wenn die Mitarbeiter*innen sie einladen, einen Obstsalat frisch zuzubereiten.

4.3. Sprache und Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachförderung, Sprache erlernen – das findet in der Kita bei KinderHut in jedem Moment des Tages statt. Durch Singspiele, Reime und Lieder in den gemeinsamen Spiel- und Singkreisen bringen unsere Mitarbeiter*innen den Kindern spielerisch die Sprache näher. Das Kita-Team fördert „Literacy“ – die Freude an Büchern, Geschichten und Erzählungen, durch viele Bücher, die in den Gruppen zum gemeinsamen Lesen oder Vorlesen angeboten werden und durch die jährliche Beteiligung von KinderHut am bundesweiten Vorlesetag.

Kinder erwerben Sprache „leicht“, wenn sie sich für Themen begeistern und ihre Welt interessiert und aufmerksam mit allen Sinnen erleben können. Dafür sind ein sprachanregendes Umfeld und viele sprachliche Vorbilder – andere Kinder und die Erwachsenen in der Kita – nötig.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet, den Kindern Sprachimpulse und Sprachanlässe im ganz normalen Alltag, ohne gezielte und geplante Angebote, zu bieten. Es ist eine begleitende Methode, die vor allem durch gelebte Vorbildfunktion funktionieren kann. Unsere Mitarbeiter*innen benennen durchgängig ihre Handlungen und die Tätigkeiten der Kinder. Dadurch greifen sie die Initiative der Kinder auf und machen sich

selbst vorhersehbar (siehe 3.3.4. Marte Meo). Durch genaue Beobachtungen nehmen unsere Mitarbeiter*innen den Entwicklungsstand jedes Kindes wahr und bauen darauf sprachliche Impulse auf.

Damit alltagsintegrierte Sprachförderung gelingen kann, bedarf es vor allem einer Grundhaltung des Kita-Teams und aller Bezugspersonen. Folgende Punkte sind in der täglichen Arbeit des Kita-Teams von Bedeutung:

- **Direkte Zuwendung und Blickkontakt:** Die Begegnung findet auf Augenhöhe statt, dann fühlt sich das Kind wahrgenommen.
- **Aktives Zuhören:** Unsere Mitarbeiter*innen hören dem Kind aufmerksam und interessiert zu und nehmen sich Zeit – das Kind darf zu Ende reden.
- **Einfühlen:** Die Mitarbeiter*innen versetzen sich in die Situation des Kindes, stellen Rückfragen, wiederholen das Gesagte.
- **Aufgreifen und Erweitern:** Die Mitarbeiter*innen greifen die Aussagen des Kindes auf und erweitern sie. Dadurch unterstützen sie das Kind, seine Gedanken und Sätze zu strukturieren.

Als Vorbilder müssen unsere Mitarbeiter*innen das eigene Sprachverhalten stetig im Auge behalten. Dies beinhaltet unter anderem die Bildung kurzer und einfacher Sätze mit klarer Aussage und der jeweiligen Anpassung komplexer Satzstrukturen bei fortlaufender Entwicklung. Sprachliche Fehler werden nicht bewertet und verbessert, stattdessen werden die Sätze oder Wörter einfach in richtiger Form wiederholt.

Angebote der Sprachförderung: Early-Bird

Als zusätzliches Angebot neben der alltagsintegrierten Sprachförderung bietet KinderHut ab dem 2. Lebensjahr einmal in der Woche an einem Vormittag eine „Early-Bird-Lesson“ an. Diese wird in der Regel durch einen Native Speaker angeboten. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Englischanbietern zusammen, deren Fachpersonal in unseren pädagogischen Alltag eingebunden ist.



In dieser Stunde wird den Kindern in spielerischer Weise die englische Sprache nähergebracht. Durch die Phonetik einer anderen Sprache und die Anwendung dieser Sprache in spielerischen Aktivitäten, wird die im 2. Lebensjahr stark steigende Sprachfähigkeit und Sprachfreude der Kinder weiter angeregt. Ihr Spaß an „fremden“ Worten, Reimen und Liedern wird ebenso geweckt, wie der Eifer, die Zuordnung von fremden Begriffen (Vokabeln) zu vertrauten Gegenständen und Dingen zu verstehen.

Ziel bei alldem ist es, die Kinder neugierig auf Neues und Fremdes zu machen – und ihnen die damit verbundene Freude zu erschließen, auch dabei, einander besser zu verstehen. Hierbei werden erste Grundlagen für die spätere Entwicklung und Nähe zu einer fremden Sprache entwickelt.

Umgang mit Mehrsprachigkeit

Die Kita bei KinderHut ist ein Ort, an dem viele unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und Muttersprachen aufeinandertreffen. Im Kita-Jahr 2019/2020 hatten beispielsweise 15% aller Kinder, die bei KinderHut betreut wurden, Deutsch nicht als Muttersprache.

Als KinderHut wollen wir den Kindern von Beginn an verschiedene Lebensstile und Gewohnheiten vermitteln und den Alltag damit beleben. Unsere Mitarbeiter*innen greifen dafür unterschiedliche Muttersprachen im Alltag auf und bieten den Kindern Raum für das Entdecken und Kennenlernen. Dafür bieten sich z.B. Begrüßungen und Verabschiedungen, Zahlen, Lieder, Tiernamen, Körperteile an. Unsere Mitarbeiter*innen fragen unsere Familien gerne nach bestimmten Worten in ihrer Muttersprache, damit wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung besser begleiten können.

Zur Verständigung in der Kita ermuntert das Team die Kinder und ihre Eltern, dort Deutsch zu sprechen.

4.4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, die Mitgefühl zeigen können und sich für andere Menschen interessieren. Dieses natürliche Interesse nutzen unsere Mitarbeiter*innen und gestalten von Anfang an durch gemeinsame Rituale und Erlebnisse das Gruppengefühl. Kinder erfahren in der Kita, wie wichtig das Teilen in einer Gruppe ist, dass jeder auch einmal abwarten muss und andere Menschen ebenso viele Bedürfnisse haben, wie man selbst. Unsere Mitarbeiter*innen begleiten Kinder in Konfliktsituationen, indem sie die Gefühle der Kinder anerkennen und benennen und nach gemeinsamen Lösungen suchen.



Nur dadurch kann unserer Meinung nach ein Leben in einer Gemeinschaft funktionieren. Unsere Mitarbeiter*innen fördern Kinder darin, ihre individuellen Bedürfnisse und Gefühle frei zu äußern. Zugleich betten die Kita-Teams die jeweilige Individualität in den gemeinsamen Gruppenrahmen, sodass die Kinder lernen, dass sie in ihrer ganzen Individualität so gut sind, wie sie sind und zugleich authentisch in einer Gruppe von Mitmenschen leben und einen Platz finden können.

Das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und deren Besonderheiten weckt die Neugierde bei den Kindern. Unterschiedliche Sprachen entdecken, andere Rituale und Essgewohnheiten kennen und achten lernen, ist täglicher Bestandteil der Kita- Arbeit.

Besonders die Zusammenarbeit mit aus anderen Ländern neu zugezogenen Familien oder Familien aus Flüchtlingsunterkünften haben zur Entwicklung unterschiedlicher Methoden geführt, um diese Familien gut zu integrieren. So haben wir beispielsweise Willkommensschilder in vielen Sprachen für die Familien erstellt. Bildkarten, die verdeutlichen, was ein Kind mit in die Kita bringen sollte, erleichtern die ersten Gespräche mit den Eltern. Für die Eingewöhnungszeit gibt es ebenso kurze Feedbackkarten, wie der Tag für das Kind verlaufen ist. Die Familien werden intensiv in alle Abläufe eingebunden, so werden Sprachbarrieren abgebaut und Vertrauen zueinander aufgebaut.

4.5. Musisch-ästhetische Bildung

In einem täglichen Freispiel matschen, malen, bewegen, und gestalten die Mitarbeiter*innen mit den Kindern. Kreative Ideen entstehen situativ und zugleich durch geplante Angebote und Projekte. Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre inneren Bilder auszudrücken. Dazu brauchen Kinder genügend Raum, Zeit, Material und Begleitung, sodass sie schöpferisch tätig werden und ihre Kreativität leben können.

Eine besondere Bedeutung hat für KinderHut die musikalische Frühförderung. KinderHut fördert, dass sich die Kita-Teams dafür besonders weiterbilden. So werden beispielsweise Fortbildungen zum Thema Rhythmik, Tanz oder dem Singen besucht. Ebenso erfreuen sich Gitarren- oder Ukulelekurse großer Beliebtheit. Mit der Instrumentenbegleitung kann später das Singen der Kinder intensiver unterstützt werden.



KinderHut stattet die Kita mit geeigneten Off-Instrumenten aus. Klatschen, singen, tanzen und musizieren – das gehört in den Alltag einer KinderHut-Kita.

KinderHut unterstützt stets neue Projekte der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich. So engagiert sich eine Mitarbeiter*innen-Gruppe zurzeit am Standort Essen in dem Projekt „Toni singt“ des Chor-Verbandes NRW. Diese Bildungsinitiative fördert Singen in der Kita und somit auch das Singen in Familie und Gesellschaft. Im November 2020 werden die ersten Kitas mit dem Zertifikat „Toni singt“ ausgezeichnet.

4.6. Religion und Ethik

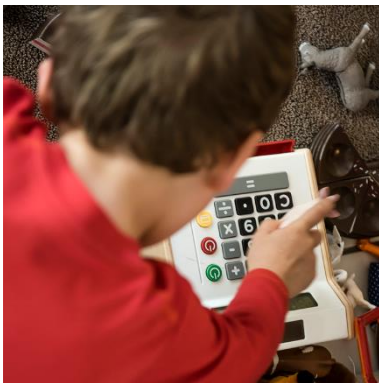
KinderHut ist als Träger konfessionell nicht gebunden und in Bezug auf Glauben und Religion neutral.

Als Grundlage der Begegnung mit anderen Kulturen fördert KinderHut zugleich das Bewusstsein für die jeweils eigene Kultur. Damit wird die Vermittlung von religiösen Themen und Zusammenhängen sowie das Kulturgut und das Brauchtum unserer christlich-jüdischen Kultur zu einem bedeutsamen Teil des Bildungsangebots.

Das Kita-Team ist zugleich an anderen religiösen Ritualen und Festlichkeiten interessiert und greift diese auf, um alle Kinder und ihre Kulturkreise gleich zu achten und wahrzunehmen. Das Kennenlernen anderer Religionen hilft Fremdes zu verstehen sowie einzuordnen und stärkt die eigene Identität. Durch dieses Aufzeigen der Vielfalt können Kinder eine eigene Vorstellung von Werten und Normen sowie eine eigene Haltung und „Philosophie“ entwickeln.

4.7. Mathematische Bildung

In der mathematischen Bildung greift unser Kita-Team zunächst auf das zurück, was die Kinder als Materialien und Rituale im Alltag begleitet. Knöpfe zählen gehört ebenso dazu wie die Anzahl der Kinder im Morgenkreis. Teller werden entsprechend der Personenanzahl verteilt, Schuhpaare werden zusammengestellt. Es gibt Abzählreime und kleine Mengen von Erbsen und Nudeln, die auf dem Teller zu sehen sind – Momente, die ganz natürlich im alltäglichen Leben Raum finden.



Diese Angebote entwickeln sich altersgerecht weiter. Durch gezieltes Material zum Bauen, Konstruieren und Kennenlernen von geometrischen Figuren oder statischen Gegebenheiten. Das Kita-Team bietet den Kindern eine Vielzahl von Sortier-Tablets an, damit sie Mengen erfassen und systematisieren können.

Zuordnen und Sortieren – das sind im U3-Bereich die kindgerechten Methoden, um das erste vorhandene mathematische Bewusstsein spielerisch zu fördern. Im Ü3-Bereich kommen zunächst Tischgesellschaftsspiele, vor allem mit Würfeln, hinzu. Die vom Kita-Team eingesetzten Spielmaterialien lassen dann Zahlen greifbar machen oder Mengen anschaulich erleben. Schließlich bieten die Mitarbeiter*innen im Vorschul-Bereich Aufgaben und kleine Experimente an.

4.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind fasziniert von den Phänomenen der Natur und unsere Kita-Teams greifen diese in unserer Arbeit auf. KinderHut ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Kindern die Umwelt beobachten und experimentieren. So fällt jeder Gegenstand in Richtung Erde - eine beliebte Spielsituation schon für die kleinsten Kinder.

Das Element Wasser ist gerade im U3-Bereich ein spannender Stoff und lädt, vor allem draußen in der warmen Jahreszeit, auch zum Experimentieren ein.

Ausflüge und das Außengelände bieten den Kindern die Möglichkeit, Natur hautnah zu erleben. Wo leben die Tiere im Baum oder wo verstecken sich die Käfer? Hier gilt besonders: Nur was greifbar gemacht wird, kann ein Kind auch begreifen.

4.9. Ökologische Bildung

Je mehr Kinder von der Welt erfahren und wissen, umso interessanter wird sie. Die Natur ist ein Ort der Ruhe und Erholung und eine Quelle der sinnlichen Wahrnehmung.

Unser Kita-Team unternimmt mit den Kindern Ausflüge in den Wald oder zum Bauernhof. Die Kinder können in der Natur viele sinnliche Erfahrungen sammeln. Das ganzheitliche Erleben steht dabei immer im Vordergrund. Über einen Baumstamm balancieren, den Hügel hinaufrennen, klettern, mit Ästen etwas bauen. Dann aber auch wieder zur Ruhe kommen können, den Tierstimmen lauschen, sie erkennen, das Moos fühlen und riechen, die Sonnenstrahlen durch die Baumkronen beobachten, den Wind spüren. Ausgewählte Bücher machen unseren Kindern dann auch später Erlebtes nochmals anschaulich. Warum Pflanzen, Tiere und Menschen miteinander leben und voneinander abhängig sind, warum sie sich gegenseitig brauchen und nur gemeinsam funktionieren.



Besonders wichtig sind KinderHut die Themen Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen der Natur. Mülltrennung, der Einkauf im Unverpackt-Laden, der Anbau von eigenem Gemüse oder Kräutern sind nur ein kleiner Teil der Inhalte der ökologischen Bildung, die wir den Kindern vermitteln möchten.

4.10. Medien

Im U3-Bereich arbeiten unsere Mitarbeiter*innen überwiegend mit herkömmlichen Medien: Die Kinder lernen in der Kita den Umgang mit Büchern, Zeitschriften, CD-Playern und Fotoapparaten. Bei den Ü3-Kindern werden vermehrt Bücher eingesetzt, aber auch Info-Materialien aus der Bibliothek oder Zeitschriften kommen zum Einsatz, wenn wir ein bestimmtes Thema verfolgen.

Gerade technische Medien faszinieren schon die Kleinsten und sie lernen, intuitiv damit umzugehen. So telefonieren sie zum Beispiel in ihrem Rollenspiel mit Bauklötzen.

KinderHut engagiert sich in Zusammenarbeit mit dem Verein „Junge Tüftler“ (Berlin) und der Vodafone Stiftung in Coding als Projekt zur digitalen Bildung. Ziel ist es, den Kindern über einen spielerischen Umgang die digitale Welt und ihre Beherrschbarkeit nahezubringen. In diesem Projekt lernen die Kinder unter anderem den Umgang mit BeeBots. Diese kleinen Bienen werden zuvor von den Kindern programmiert und von ihnen über ein Spiel-Feld gesteuert.

5. Inklusion

Jedes Kind kommt mit einer eigenen Persönlichkeit und ganz individuellen Voraussetzungen auf die Welt. Die tägliche Aufgabe unserer Kita-Teams ist es, die uns anvertrauten Kinder in

ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen das jeweilig passende Umfeld dafür zu bieten. Wir verstehen es als unsere pädagogische Verantwortung, jedes Kind - ganz egal ob mit Behinderung oder ohne - in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Um eine situationsgerechte inklusive Betreuung zu ermöglichen, beraten unsere Mitarbeiter*innen die Eltern und entscheiden gemeinsam, wie eine passende Betreuung und Förderung aussehen kann. Für jedes Kind wird ein individueller Förder- und Teilhabeplan erstellt. Dieser ist darauf ausgerichtet, dass das jeweilige Kind an allen Prozessen innerhalb des Kita-Lebens teilhaben kann und die Gemeinschaft der Kinder untereinander fördert. Natürlich sind alle unsere Einrichtungen barrierefrei konzipiert. Inklusion bedeutet für unsere Kita-Teams, den Blick für eine organische Entwicklung der Kinder zu haben und im engen Kontakt mit den Eltern zu stehen.

Einige Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern/Familien der Inklusion haben mittlerweile zu einem KinderHut-internen Netzwerk geführt. Die Mitarbeiter*innen der Einrichtungen tauschen sich intensiv über Fragestellungen zur Inklusion aus. Einige sind speziell im Bereich Inklusion ausgebildet und haben viel Berufserfahrung in diesem Bereich. In unseren Teams arbeiten zudem einige Heilpädagog*innen, die auch Einrichtungs-übergreifend Kolleginnen beraten.

Die Vernetzung mit Therapeuten und Ärzten ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine optimale Förderung der Kinder.

6. Beobachtung und Dokumentation

6.1. Portfolio

Zum Kita-Start wird für jedes Kind ein Portfolio-Ordner in Anlehnung an die Portfolio Methode der Pädagogin Antje Bostelmann angelegt, den das Kita-Team, das Kind und seine Eltern während der Kita-Zeit „beleben“.

Das Kita-Team arbeitet dabei vorwiegend mit Fotografien, die die besonderen und auch alltäglichen Momente darstellen und wiedergeben. Neben den Fotos beschreiben unsere Mitarbeiter*innen immer wieder beobachtbare Lernwege, Fähigkeiten und Interessen des Kindes – das zentrale Thema jeder Dokumentation.

Eltern beteiligen sich, indem sie „Familienseiten“ gestalten. So können unsere Mitarbeiter*innen mit den Kindern in der Kita auch über die Eltern, das Haustier oder das neue Geschwisterkind reden. Dadurch erfahren die Kinder die Vernetzung zwischen Kita und Familie. Auch die Kleinsten arbeiten schon mit: Das Kita-Team sammelt gemalte Bilder, Gebasteltes sowie Hand- und Fußabdrücke.



Mit zunehmendem Alter bestimmen die Kinder aktiv mit, welche von ihnen gemalten Bilder zum Beispiel in den Ordner eingeklebt werden sollen. Die Kinder können ihren Ordner jederzeit betrachten und oft erzählen sie dann beim gemeinsamen Betrachten der

Bilder Geschichten dazu. Sie erkennen Freunde und Kuschtiere. Dies bietet schöne Momente um miteinander in Kontakt zu treten.

Der Portfolioordner hat mehrere Funktionen und dient

- als Einstieg in die Entwicklungsgespräche
- als Verbindung zwischen Alltag in der Kita und dem Zuhause
- als Einstieg für gemeinsame Sprachanlässe
- als Sammelordner der schönsten Erinnerungen aus der Kita-Zeit
- der Sichtbarmachung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen der Kinder
- den Mitarbeiter*innen als Beobachtungsinstrument, um daraus Ideen zur Entwicklungsförderung zu entwickeln. Der Ordner ist auch Dokumentationshilfe eines positiven Entwicklungsprozesses

Am Ende der Kita-Zeit wird aus dem Portfolio-Ordner ein Geschenk an das Kind – ein Schatz von Erinnerungen.

6.2. Beobachtungsmethoden

Gemäß den in Nordrhein-Westfalen geltenden rechtlichen Grundlagen wendet KinderHut regelhaft (mit Ausnahmen vereinzelter Städte) das Sprachbeobachtungsverfahren BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) zur Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern an.

Das Verfahren verbindet Beobachtung, Dokumentation und Sprachförderung für Kinder. Es dient als Grundlage für die Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung ebenso wie als Basis für Elterngespräche. Die Auswertungsmöglichkeiten des Bogens (Skalen) stellen den Prozess der Sprachentwicklung eines Kindes bildlich dar. BaSiK ermöglicht praxisnah die Dokumentation der alltagsintegrierten Sprachbildung im Kindergarten.

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern

Im Hinblick auf die Eltern und Familien, die wir mit unseren Leistungen unterstützen, sehen wir es als unsere Aufgabe und Ziel an, sie am Alltag der Kinder außerhalb des familiären Binnenkreises, an der Entwicklung der Kinder und an den von uns initiierten Bildungs- und Entwicklungsprozessen teilhaben zu lassen. Das gilt im pflegerischen Bereich ebenso wie in pädagogischer Hinsicht. Voraussetzung dafür ist die Transparenz des Dienstleistungsgeschehens und der fachlichen Arbeit des Kita-Teams.

Die kontinuierliche Information und Beratung der Eltern sowie die Zusammenarbeit mit ihnen hat daher in unserer Arbeit bei KinderHut eine besondere Bedeutung. Eltern und Mitarbeiter*innen sind im gemeinsamen Gespräch über Ziele und Methoden in der gemeinsamen Erziehung von Kindern. Probleme werden gemeinschaftlich besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.



Dabei bringen sowohl die Fachkräfte als auch die Eltern spezifische Kompetenzen mit in den Dialog ein. Unsere Mitarbeiter*innen verfügen über ein fundiertes Wissen über die Entwicklungsphasen von Kindern und haben durch ihre Berufserfahrung viele Vergleichsmöglichkeiten. Die Eltern wiederum sind die Experten für ihr Kind und begleiten es vom ersten Atemzug an.

Im Verständnis von KinderHut zeichnet sich eine gelungene Partnerschaft dadurch aus, dass Fachkräfte und Eltern die jeweilige andere Lebenswelt des Kindes kennenlernen, ihre Bedeutung schätzen lernen und somit die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes teilen. Um diesen Dialog und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu fördern bieten wir viele Angebote zum Informationsaustausch und zur Kooperation, die nach der folgenden Übersicht weiterbeschrieben sind:

1. Eingewöhnung/Eltern-Erst-Gespräche
2. Entwicklungsgespräche
3. Weitere alltägliche Eltern-Kommunikation
4. Elternzeit
5. Elternbeirat/Rat der Tageseinrichtung

7.1. Eingewöhnung/Eltern-Erst-Gespräche

Die Eingewöhnung nach dem KinderHut-Konzept ist angelehnt an das Berliner Modell.

Es ist notwendig, jedem einzelnen Kind in der Eingewöhnung ausreichend Zeit zu widmen und alle Aufmerksamkeit auf dieses Kind zu richten. Daher gehört zur Eingewöhnung in der Kita, dass die Mitarbeiter*innen sie in Absprache mit der neuen Familie terminlich so platzieren, dass nicht alle neuen Kinder in einer Gruppe am gleichen Tag mit der Eingewöhnung starten.

Vor der Aufnahme führen unsere Mitarbeiter*innen ein individuelles Eltern-Erstgespräch mit den jeweiligen Familien. Daran nehmen die Eltern und von Seiten der Einrichtung die künftige Fachkraft der Gruppe teil. Die Familie hat dabei die Gelegenheit, die Einrichtung kennenzulernen, den Fachkräften zu begegnen und Grundelemente des päd-

gogischen Konzepts von KinderHut zu erfahren. Mit den künftigen Ansprechpartner*innen aus dem Kita-Team besprechen die Eltern die individuell für das Kind notwendigen Schritte zur Eingewöhnung. Für die Eltern ist es von besonderer Bedeutung, dass die Dauer der Eingewöhnung sich nach der Familie und deren Bedürfnissen richtet. Und: Die Eltern bleiben die „Experten“ für ihr Kind.



Nach dem Berliner Modell wird das Kind in seinen ersten Kita-Tagen und innerhalb der Eingewöhnung von einem Elternteil begleitet. Dies gibt Sicherheit in einer neuen Umgebung und zugleich bekommt die Familie einen praktischen Einblick in den Tagesablauf, lernt die dort gelebten Regeln und Rituale kennen und wird so als Partner aktiver Teil der Einrichtung. Kinder gewinnen in dieser Zeit unter Begleitung der Eltern durch wiederkehrende Strukturen, Tätigkeiten und Rituale Sicherheit. Dabei können auch Eltern in der Eingewöhnungsphase unterstützen,

indem sie verlässliche Partner der Fachkräfte sind, Absprachen einhalten und mit ihnen gemeinsam auf den Rhythmus des Tagesablaufs achten. Um das kindliche Selbstvertrauen zu stärken, ist es notwendig, die neue Situation für Kinder übersichtlich zu halten. So muss zum Beispiel die Zahl der Eltern in der Begleitung der Eingewöhnungsphase überschaubar bleiben, damit der Kontakt zwischen Kind und Fachkräften aufgebaut und die Abläufe in der Gruppe insgesamt gewährleistet werden können.

Für die Zeit der Eingewöhnung, dies umfasst auch noch die ersten Wochen, in denen das Kind ohne Eltern in der Gruppe ist, betreut immer eine Fachkraft als Bezugsperson das Kind im Ankommen. Jedoch wird schnell der Kontakt zu den anderen Mitarbeiter*innen in der Gruppe aufgebaut, damit das Kind von Beginn an Vertrauen zu allen Fachkräften aufbauen kann.

7.2. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche bietet das Kita-Team mindestens einmal pro Kindergartenjahr oder nach Bedarf an. Dies sind individuelle Gespräche, in denen sich die Eltern und Erzieher*innen über die Entwicklung des Kindes austauschen.

Die Entwicklungsgespräche orientieren sich fachlich insbesondere an den in beschriebenen Bildungsgrundsätzen (siehe 4. Bildungsbereiche) und darauf beruhenden Impulsen zur Bildung und Förderung durch das Kita-Team. Sie beruhen auf Beobachtungen, die Erzieher*innen und Eltern beim Kind machen und beziehen auch andere für die Entwicklung des Kindes wesentliche Themen, z.B. die Themen schlafen oder essen, mit ein.

Die Entwicklungsgespräche dienen der Sensibilisierung der Eltern für ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung in der Begleitung der kindlichen Entwicklung. Neben den jährlichen bzw. halbjährlichen Entwicklungsgesprächen bietet das Kita-Team am Ende der Eingewöhnungszeit und als Abschlussgespräch vor dem Wechsel in die Schule ein solches Gespräch an.

Durch die gezielte Marte Meo Qualifikation unseres pädagogischen Fachpersonals wird aktuell außerdem eine perspektivisch kitaübergreifende Integration von Marte Meo in unsere Elternarbeit und Entwicklungsgespräche angestrebt.

7.3. Weitere Alltagskommunikation mit Eltern

Um Eltern über den Tag zu informieren, führen unsere Mitarbeiter*innen ein Übergabebuch, in dem Informationen, z.B. zum Essverhalten und Schlafzeiten notiert werden. Durch diese Form der Dokumentation ist jede/r Mitarbeiter*in in der Kita in der Lage, jedem Elternteil Informationen über den Tag mitteilen zu können.

Durch einen Wochenplan als Aushang an der Gruppeninfo-Wand, erhalten die Eltern zusätzlich einen Einblick in die geplanten Angebote und pädagogischen Themen der Woche. Unter dem Begriff „Tür und Angel-Gespräche“ findet die Kommunikation statt, die für den Tagesablauf und das Befinden des Kindes am bedeutendsten ist. Bebilderte Aushänge vermitteln den Eltern einen weiteren Einblick in Projekte und die Bildungsarbeit.

Informationen zu Themen wie Festen, Veranstaltungen, personellen Veränderungen und allgemeinen Mitteilungen werden den Familien durch **Elternbriefe** und **Aushänge** an der Eltern-Infowand mitgeteilt.

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern außerdem einen **Newsletter** mit interessanten Informationen zum Alltagsgeschehen in der Kita, aber auch zu relevanten Themen aus Politik und Wirtschaft – immer in Bezug auf Bildungsarbeit.

7.4. Eltern-Zeit

Die einmal im Quartal stattfindende Elternzeit bei KinderHut ist die besondere KinderHut-Ausgestaltung des sog. Elternabends, den berufstätige Eltern ohnehin kaum besuchen können. Denn wer bleibt abends bei den Kindern, während die Eltern in der Kita sind?

Dieses Problem löst das Kita-Team mit der spezifischen Organisation der Eltern-Zeit. Da die meisten unserer Eltern berufstätig sind, findet Eltern-Zeit nach ihrer Arbeitszeit und innerhalb der Betreuungszeit ihrer Kinder statt.

Eltern-Zeit – das ist die Zeit, in der sich die Eltern über den Alltag und die Entwicklung ihrer Kinder informieren, mit anderen Eltern in Kontakt treten und dadurch auch den Austausch mit den anderen Eltern in der Kita pflegen können. Im Dialog mit den Eltern entscheidet das Kita-Team, welche Thematiken und Inhalte die einzelnen Eltern-Zeiten haben sollen – das kann ein Vortrag zu einem bestimmten Thema sein oder ein Gespräch, in dem die Elternschaft mit dem Kita-Team Gespräche über Alltagsthemen und Abläufe in der Kita führt. Diese Eltern-Zeit stärkt - neben den Festen in der Kita - das Wir-Gefühl der Eltern als Kita-Elternschaft.

7.5. Rat der Kita und Elternbeirat

Grundlage der Elternmitwirkung in Nordrhein-Westfalen ist das „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz). Danach (vgl. § 9 Abs. 2 KiBiz) werden in jeder Kindertageseinrichtung zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger

- die Elternversammlung
- der Elternbeirat und
- der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet.

Auch Elternversammlungen heißen bei KinderHut - wie oben erwähnt – „Eltern-Zeit“.

Aufgabe der Elternbeiräte ist es, als Sprachrohr zwischen Elternschaft und Team zu fungieren. An sie können Fragen gerichtet werden, die sie an Team und Leitung weiterleiten. Bei uns hat es sich etabliert, dass Eltern aus dem Elternbeirat bei der Planung und Gestaltung von Eltern-Zeiten und Veranstaltungen mitarbeiten und sich einbringen. Der Elternbeirat trifft sich nach eigenen Absprachen im Laufe des Jahres zum Austausch.

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal pro Kita-Jahr, wird aber auch zu besonderen Thematiken oder Vorkommnissen einberufen.

8. Angaben zur Einrichtung

8.1. Ernährungskonzept

Das KinderHut Ernährungskonzept ist durch interne Ökotrophologen auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) entwickelt. Der dort empfohlene Standard bildet die ernährungswissenschaftliche Basis für alle Anforderungen, die an eine gute, ausgewogene und gesundheitsfördernde Verpflegung von Kindern gestellt werden.

Mahlzeiten werden bei KinderHut täglich frisch und gesund durch einen Koch bzw. eine Köchin aus regionalen Zutaten zubereitet. Die Auswahl der Speisen erfolgt mit Blick auf die Kinder. Dabei berücksichtigen wir Allergien und Unverträglichkeiten genauso wie unterschiedliche ethnische und religiöse Hintergründe. Es ist unser Bestreben, die Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen einer gesunden Ernährung im Gleichgewicht zu halten. Deswegen bereiten wir alle Speisen möglichst zucker- und salzarm zu und verwenden stattdessen Kräuter.



Während der Betreuungszeit gibt es dabei drei wesentliche Mahlzeiten: Das gemeinsame Frühstück am Morgen, das Mittagessen sowie einen Snack nach der Mittagspause bzw. am Nachmittag (siehe 8.3. Tagesstruktur).

Da Essgewohnheiten hinsichtlich des Frühstücks je nach Kind und Familie variieren können, bringen die Kinder bzw. Eltern das Frühstück morgens selbst mit. Vor allem in der Eingewöhnung, aber auch während der gesamten Kitazeit fällt es Kindern leichter, mit einem von Zuhause mitgebrachten, ihnen bekannten Frühstück in den Tag zu starten. Zusätzlich wird der Frühstückstisch von uns mit frischem Obst bestückt.



Zum Mittagessen bieten wir als Vorspeise täglich eine Rohkostplatte an. Ein- bis zweimal in der Woche bieten wir mageres Fleisch an. Wenn zum Mittagessen Fleisch zubereitet wird, ist der Snack an diesem Tag fleischlos. Nur in geringen Mengen, ein- bis zweimal im Monat, bieten wir Fleischerzeugnisse und Wurstwaren an. Fisch steht einmal pro Woche auf dem Speiseplan. Als Sättigungsbeilage reichen wir täglich wechselnde Stärke-Komponenten (z.B. Reis, Nudeln, Hirse, Kartoffeln, Brot – Vollkornprodukte). Frisches und saisonales Obst ohne

Zuckerzusatz steht außerdem täglich als Nachtisch oder Snack auf dem ausgewogenen Speiseplan.

Neben Obst bieten wir außerdem zum Snack am Nachmittag unter anderem folgende Speisen an: Quark und Joghurt mit Früchten gesüßt, Rohkost mit pikanten Dips, herzhaft Snacks wie Gemüse Muffins, Käsewürfel oder belegte Brote mit Frischkäse.

Als Getränke gibt es stets Wasser und ungesüßte Tees. Jüngere Kinder können außerdem bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern Getränke erhalten, die sie von Zuhause mitbekommen, wie Milch o.ä..

Zur Sicherung von Küchen-Hygiene und der Qualität des Speisen-Angebots wird die Arbeit der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter*innen und der Köch*innen durch eine externe Beratung begleitet und es finden regelmäßige Fortbildungen statt.

Für uns bedeuten die Essenszeiten nicht nur reine Nahrungsaufnahme. Vielmehr sind diese Zeiten ein wichtiger Treffpunkt während des Tages, um Gemeinschaft zu erleben. Die Kinder decken für die Gruppe den Tisch und sprechen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen einen Tischspruch. Das Kita-Team achtet auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre, so dass die Kinder gemeinsam essen können. Für die Entwicklung der Kinder ist nicht nur die sinnliche Erfahrung in einer geeigneten Atmosphäre wichtig. Es geht auch darum, mit ihnen über diese Erfahrung zu sprechen und dass sie lernen, Lebensmittel und deren Geschmack zu benennen und bewusst zu genießen.



8.2. Raumkonzept

Bildung und Bildungsprozesse beginnen laut dem Pädagogen Gerd Schäfer bereits in der frühesten Kindheit und finden im unmittelbaren, natürlichen Umfeld des Kindes statt. Er geht davon aus, dass Kinder schon ab dem Säuglingsalter eine Grundausrüstung an Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit besitzen und mit eintretender Entwicklung von Neugier und Interesse aus eigenem Antrieb und auf Grundlage der gemachten Erfahrungen lernen.



Das KinderHut Raumkonzept versteht das unmittelbare Umfeld der Kinder - also auch die Räumlichkeiten und das Außengelände einer Kindertageseinrichtung - ebenfalls als wichtige Erfahrungs- und Lernbereiche und greift dabei zentrale Elemente des pädagogischen Konzepts von KinderHut, wie bspw. die Montessori-Pädagogik („Hilf mir, es selbst zu tun“) auf (siehe 3.3. Unser pädagogisches Konzept bzw. 3.3.2. Marte Meo). Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie Kinder „als dritter Erzieher“ in ihrer Entwicklung fördern und ihnen aktive „Lern-Erfahrungen“ ermöglichen. Dabei sollen Kinder durch Impulse und Herausforderungen aus ihrem räumlichen Umfeld, aber auch durch Möglichkeiten, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen, in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Die konkrete Raumaufteilung des KinderHut Raumkonzepts berücksichtigt die Empfehlungen des Landschaftsverband Rheinland/Westfalen-Lippe zum Raumprogramm für Kindertageseinrichtungen und erweitert diese. In Abhängigkeit von bestehenden baulichen Gegebenheiten legen wir Wert darauf, dass unsere Kitas idealerweise mit einem eigenen Empfang ausgestattet sind. Der Empfang bildet die „Schnittstelle“ zwischen Familie und Kita. Hier adressieren Eltern ihre Wünsche an die Versorgung des Kindes untertags, berichten von der aktuellen Situation des Kindes und teilen ggf. mit wer das Kind am Nachmittag abholen wird.

Für die Kinder gibt es in der Kita je Gruppe einen großen Gruppenraum. Das KinderHut Raumkonzept sieht eine ästhetisch-ansprechende Ausstattung mit hochwertigen Materialien und mit ausgewählten Spielmaterialien vor, die die Kinder in ihrer Phantasie und Spielfreude anregen sollen und darin, in unterschiedlichsten (Bildungs-)Bereichen des KinderHut Bildungskonzepts aktiv zu werden. So kann es beispielsweise passend zu dem Bildungsbereich „Naturwissenschaftlich-technische Bildung“ einen Forscher-Raum geben, in dem die Kinder sich gemeinsam mit ihren Erzieher*innen thematisch mit den Phänomenen der Natur oder Technik auseinandersetzen. Ebenso sind Räume gemäß des Bildungsbereichs „Musisch-ästhetische Bildung“ als Künstlerräume oder zur musikalischen (Früh-)Förderung ausgestattet.





Weiterhin verfügt jede Gruppe über einen sogenannten Differenzierungsraum für Kleingruppenarbeit. Dort können besondere Sprachförderangebote (auch in englischer Sprache), Inklusionsarbeit und unsere Angebote für baldige Schulanfänger stattfinden. Für Angebote der Bewegungsförderung, die innerhalb der Kita-Räumlichkeiten stattfinden (sollen), beinhaltet das KinderHut Raumkonzept einen Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum. Ruheräume dienen den Kindern entsprechend ihres Alters bzw. ihrer Entwicklung sowie individuellen Bedürfnissen zum Ausruhen und Schlafen: Verschiedene Lichtquellen, Liegeflächen und Betten laden zum Träumen und Entspannen ein.

Waschräume sind mit kindgerechten Sanitäröbekten und Wickel-Möglichkeiten ausgestattet und erfüllen ebenfalls die Empfehlungen zum Raumprogramm für Kindertageseinrichtungen. Ein separates, behindertengerechtes Personal-WC, ist in Abhängigkeit der baulichen Gegebenheiten, ebenfalls Teil des KinderHut Raumkonzepts.

Weiterhin verfügen unsere Kitas über eine eigene Küche, Vorrats-, Wirtschafts- und Abstellräume, einen Putzmittelraum sowie Abstellflächen für die Kinderwagen.



Dem Kita-Team steht ein eigener Personalraum zur Verfügung. Für persönliche Gespräche mit Eltern sowie administrative Tätigkeiten sieht das Raumkonzept von KinderHut ein Leitungsbüro vor. All unsere Einrichtungen sind barrierefrei konzipiert.



Bei eigenständiger Gestaltung sieht das KinderHut Konzept außerdem ein abwechslungsreiches, naturnahes Außengelände vor. Dieses soll als Verlängerung der Innenflächen als Erfahrungs- und Lernbereiche angelegt sein und mit unterschiedlichen (Spiel-)Geräten zum Entdecken, Bewegen und Forschen einladen.

KinderHut hat nicht nur eine langjährige Erfahrung mit dem Betrieb, sondern auch dem Bau von Kitas. Diese können wir gerne frühzeitig in den Prozess mit einfließen lassen und den Investor, die Stadt Münster, in der Planung und Umsetzung der Innen- und Außenflächen kooperativ und Konzept-bezogen unterstützen.

8.3. Tagesstruktur

Die Rahmenstruktur für die Kindertageseinrichtung an der Grevener Straße, am Sonja-Kutner-Weg (Oxford-Quartier) und auf dem Gelände der ehemaligen York Kaserne beinhaltet jeweils Gruppen der Formen I, II und III.

Für die Arbeit mit Kindern im U3- und Ü3-Bereich ist eine Tagesstrukturierung für jede Gruppenform sinnvoll und notwendig, die mit ihren „Gewohnheiten“ den Kindern Sicherheit und Orientierung vermittelt. Zudem erlaubt diese Struktur dem Kita-Team, die fachliche Arbeit zu planen und Arbeitsprozesse zu organisieren. Im Folgenden sind beispielhafte Ablaufpläne zur Strukturierung des Tages je Gruppenform aufgeführt:

Gruppenform II:

Uhrzeit:	Ablaufplan:
7:30 - 9:00 Uhr	Treffpunkt für ankommende Kinder und Erzieher*innen in der Gruppe
9:00 - 9:10 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis
9:10 - 9:40 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:40 - 10:00 Uhr	Wickelrunde* eventl. auch Schlafenszeit
ab 10:00 - 11:20 Uhr	Freispielzeit oder Angebote/Projekte
ab ca. 11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen mit anschließender 2. Wickelrunde* und Zähneputzen
12:00 - 14:15 Uhr	Schlafenszeit je nach Bedarf
ab 14:00 Uhr	Aufwachen und 3. Wickelrunde*
14:30 Uhr	Gemeinsame Snackrunde mit anschließendem Zähneputzen
ab 15:00 (oder bei Bedarf früher) - 18:30 Uhr	Start Abholzeit und zweite Freispielphase oder Angebote/Projekte

* neben den festen Wickelrunden wird zusätzlich immer nach Bedarf gewickelt.

Gruppenform I und III:

Uhrzeit:	Ablaufplan:
7:30 - 9:00 Uhr	Treffpunkt für ankommende Kinder und Erzieher in der Gruppe
08:30 - 09:30 Uhr	Gleitendes Frühstück und Freispiel
ca. 09:30 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis und Absprache mit den Kindern, welche Räumlichkeiten und Angebote sie wahrnehmen möchten
9:40 - 10:00 Uhr	Toilettenrunde mit den jüngeren Kindern und eventuelle Wickelrunde*
10:00 - 11:30 Uhr	Aktives Freispiel oder Teilnahme an Angeboten/Projekten in den verschiedenen Räumlichkeiten
ca. 11:40 Uhr	Im Gesprächskreis werden gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Aufmerksamkeit der Kinder untereinander gefördert. Individuelle Erlebnisse und Interessensgebiete der Kinder werden aufgegriffen und mit in die weitere Planung aufgenommen.

ca.12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen
ca. 13:00 Uhr	Bei Bedarf Ruhephase oder auch Schlafphase - eine halbe (oder länger) Stunde den Körper zur Ruhe kommen lassen, einer Geschichte lauschen
ca. 13.30 Uhr - 14:30 Uhr	Freispiel und gemeinsame Vorbereitung der Snackrunde
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	Gemeinsame Snackrunde mit anschließendem Zähneputzen
15:00 Uhr - 18:30 Uhr	Beginn der Abholphase, Freispiel oder Teilnahme an einem Nachmittagsangebot

* für Kinder, die noch eine Windel benötigen, werden im Tagesverlauf verteilt, mehrere Wickelrunden angeboten. Zusätzlich wird immer bei Bedarf gewickelt.

8.4. Lange Öffnungszeiten/wenig Schließtage

Unsere täglichen Betreuungszeiten:

Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Die Kinder können bis zu 45 Stunden wöchentlich betreut werden, wobei eine tägliche Betreuungszeit von 9 Stunden nicht überschritten wird.

Über die Feiertage an Weihnachten schließt unsere Kita jedes Jahr am 23.12. und startet wieder am 02.01. des neuen Kalenderjahres. Darüber hinaus gibt es keine Schließtage. Lediglich an bis zu fünf pädagogischen Rüsttagen wie Rosenmontag oder an den Brückenfreitagen, zum Beispiel zu Christi Himmelfahrt, bleibt die Kita geschlossen.

Die genauen Daten bekommen die Eltern immer zum Oktober des Vorjahres, um eine frühe Planung zu unterstützen.

8.5. Anmeldeverfahren

Interessierte Eltern müssen ihr Kind im Verwaltungssystem *KiTa Navigator der Stadt Münster* anmelden. Über dieses Verwaltungssystem wird der gesamte Anmelde- und Vertragsprozess bearbeitet.

Aufgrund der regionalen Tätigkeit in vielen unterschiedlichen Kommunen verfügen wir über Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Programmen und Schnittstellen und sind in der Lage, Verwaltungstätigkeiten reibungslos abzuwickeln.

8.6. Die sichere Kita

Auch zum Schutz der Kinder (und unserer Mitarbeiter*innen in den Kitas) hat KinderHut ein umfangreiches Sicherheitskonzept entwickelt und implementiert. Vor aller Bildung und Förderung der Kinder in der Kita ist deren Sicherheit eine für uns notwendige und unverzichtbare Grundbedingung.

Das betrifft insbesondere drei Themen, welche im Anschluss detailliert vorgestellt werden:

1. Sicherheit der Kinder
2. Arbeitsschutz der Mitarbeiter*innen
3. Brandschutz



8.6.1. Sicherheit der Kinder

Unfallprävention

Im Rahmen des KinderHut Sicherheitskonzepts wird die Beratung durch Expert*innen der zuständigen Unfallkasse in der Phase der Planung und Errichtung der Kita standardmäßig vorausgesetzt.

Erste-Hilfe- Kurse müssen von unserem pädagogischen Fachpersonal vor Arbeitsantritt absolviert werden, um eine angebrachte Erst-Versorgung im Falle eines Notfalls gewährleisten zu können.

Über die ohnehin geltenden Verfahrensregeln der Meldung von Unfällen an die Unfallkasse hinaus sieht unser Sicherheitskonzept vor, alle Unfallvorgänge zu dokumentieren und an KinderHut als Träger weiterzuleiten. Entsprechende Meldungen werden im „Vier-Augen“-Verfahren durch unbeteiligte und der Kita außenstehende Mitarbeiter*innen überprüft. Dies dient dazu, Gefahrenquellen in der Kita unvoreingenommen von einem möglichen Unfallgeschehen aufzudecken, abzustellen bzw. mit den Mitarbeiter*innen optimierte Arbeitsroutinen zu vereinbaren.

Gewalt- und Suchtprävention

Im Bereich Gewalt- und Suchtprävention steht für uns besonders im Vordergrund Kinder in ihren Fähigkeiten zu stärken. Ein selbstbewusstes, starkes Kind kann „Nein“ sagen und zu seinen Stärken und Schwächen stehen. Die Umsetzung des pädagogischen Ansatzes von Maria Montessori fördert die Selbstständigkeit und Eigenständigkeit des Kindes schon von Beginn der Kindergartenzeit an.

In Projekten gehen wir beispielsweise stark auf die Emotionen der Kinder ein. Dies geschieht auch mithilfe von Materialien, wie Bücher, Handpuppen, Bildkarten etc. Es ist uns sehr wichtig, dass Kinder ihre Gefühle äußern und zu ihrer Meinung stehen können. Wir haben ein offenes Ohr für alle Belange der Kinder und sind jederzeit vertrauensvolle Ansprechpartner für sie.

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt steht die Förderung des Selbstbewusstseins im besonderen Fokus. Die Kinder lernen zunehmend sich vor der Gruppe darzustellen und frei ihre Meinung zu äußern. Der Umgang mit Frustration (Frustrationstoleranz) wird immer weiter erprobt, die eigenen Grenzen werden wahrgenommen,

Ehrgeiz entwickelt. Unser pädagogisches Fachpersonal sehen wir dabei als Begleiter*innen und Unterstützer*innen dieser wichtigen Entwicklungsschritte.

Gewaltprävention heißt für uns aber auch, einen gewaltfreien und wertschätzenden Umgang mit Kindern und ihren Eltern zu etablieren. Hierfür sehen wir unsere Kita-Teams als Vorbilder und sensibilisieren sie in regelmäßigen Abständen z.B. durch Weiterbildungen oder in Mitarbeitergesprächen für diese Verantwortung.

Kindeswohl/Schutzauftrag

Für den Fall, dass sich aus den Wahrnehmungen und Beobachtungen von Mitarbeiter*innen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung ergeben, sind die Mitarbeiter*innen gemäß § 8a SGB VIII gehalten, diese Wahrnehmungen und Beobachtungen unverzüglich der Leitung der Kita bei KinderHut mitzuteilen.

Für die Bearbeitung dieser Wahrnehmungen und Beobachtungen gilt bei KinderHut wie bei anderen sicherheitsrelevanten Aspekten das „Vier-Augen-Prinzip“: Wenn sich gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung ergeben, sind diese stets von mindestens zwei Mitarbeiter*innen zu sichten und bewerten.

Die Leitung der Einrichtung dokumentiert diese Wahrnehmungen und Beobachtungen, zunächst noch als formlosen Vermerk. Die Leitung zieht zugleich dafür qualifizierte KinderHut-Mitarbeiter*innen sowie die zuständige KinderHut-Bereichsleitung zur gemeinsamen Bewertung zu Rate. Über die zuständige Bereichsleitung bei KinderHut wird das in der KinderHut-Unternehmensleitung für Fälle der Kindeswohlgefährdung zuständige Mitglied informiert. In einem gemeinsamen Beratungsgespräch der beteiligten KinderHut-Mitarbeiter*innen werden die weiteren Schritte festgelegt und dokumentiert: Sie umfassen einen Maßnahmen-Katalog vom gezielten Elterngespräch über das Einbeziehen des Jugendamtes bis zur Anzeige bei Strafverfolgungsbehörden. Letzteres geschieht grundsätzlich nur nach Konsultation mit dem zuständigen Jugendamt.

Bestätigen sich die Anhaltspunkte, so ist die Einleitung weiterer Maßnahmen vor allem Aufgabe des zuständigen Jugendamtes. In den Absprachen mit dem Jugendamt trägt KinderHut dafür Sorge, dass eigene Maßnahmen und Handlungsschritte, die das Ziel der Abwendung der Kindeswohlgefährdung unterstützen können, eng mit dem Jugendamt und anderen Beteiligten abgestimmt werden.

Die allgemeine Erfahrung zeigt, dass auch in der Kita tätige Fachkräfte an Kindeswohlgefährdenden Handlungen beteiligt sein können. Daher sind neben den Fachkräften auch die Eltern aufgefordert, Wahrnehmungen und Beobachtungen, aus denen sich gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte ergeben, unverzüglich der Leitung der Einrichtung mitzuteilen.

In diesen Fällen ist vorgesehen, dass unmittelbar das für Kindeswohlgefährdung zuständige Mitglied der Unternehmensleitung von KinderHut gemeinsam mit der Bereichsleitung tätig wird. Zugleich sind obligatorisch die Information und der Einbezug des zuständigen Jugendamtes vorgesehen, da für die Bearbeitung dieser

Wahrnehmungen und Beobachtungen stets das „Vier-Augen-Prinzip“ anzuwenden ist. In die Bewertung gewichtiger Anhaltspunkte und die Maßnahmenplanung sollen der/die o.a. fachkundige externe Mitarbeiter*in einbezogen werden.

Die KinderHut-Sicherheitsbestimmungen im Hinblick auf die Vorbeugung der Kindeswohlgefährdung umfassen vor allem die nachfolgenden Maßnahmen:

- Standardmäßige mündliche Aufklärung neu eingestellter Mitarbeiter*innen
- Schriftliche Belehrungen zu den §§ 8a und 72a, SGB VIII (KJHG) als Anlage zum Arbeitsvertrag, die von neuen Mitarbeiter*innen zu unterzeichnen ist
- Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis bei Einstellung und alle fünf Jahre erneute Beantragung
- Regelmäßige Behandlung der Thematik Kindeswohlgefährdung in den Team-Besprechungen der Einrichtungen, insbesondere auch Achtsamkeit für erzieherische Tätigkeiten, die eine besondere Sensibilität für die Integrität der kindlichen Entwicklung erfordern (zum Beispiel das Wickeln)

8.6.2. Arbeitsschutz der Mitarbeiter*innen

Zur Sicherheit in der Kita trägt auch der bei KinderHut gepflegte Arbeitsschutz bei. KinderHut beschäftigt eine externe Sicherheitsfachkraft, deren Aufgabe unter anderem die jährliche Begehung aller Kitas, die Anpassung der Gefährdungsbeurteilungen der jeweiligen Arbeitsplätze und die Beratung der Geschäftsführung über den KinderHut-Ausschuss zur Arbeitssicherheit (ASA) ist.

8.6.3. Brandschutz

Über die geltenden planungs- und baurechtlichen Vorschriften hinaus praktiziert KinderHut in Zusammenarbeit mit Fachunternehmen und der externen Sicherheitsfachkraft den vorbeugenden Brandschutz unter anderem durch Brandschutz-Begehungen der Kitas (wenn sie aufgrund baulicher oder sonstiger Änderungen angezeigt sind). Weiterhin werden jährliche Evakuierungsübungen auf der Grundlage der Brandschutz-Ordnung und den besonderen Flucht- und Evakuierungsplänen sowie durch Unterweisungen von Mitarbeiter*innen, insbesondere der Kita-Leitungen, durchgeführt.

9. Sozialräumliche Vernetzung

Konzept-Bestandteil bei KinderHut ist die sozialräumliche Orientierung der Kitas und ihre langfristig angelegte Einbettung in das Quartier bzw. das städtische Umfeld, in dem sie tätig werden. Unsere an Aufgaben der Familienzentren orientierte Arbeit im jeweiligen Stadtteil bzw. Quartier soll auch insbesondere Eltern Möglichkeiten bieten, sich zu vernetzen und orientiert bestehende Angebote wahrzunehmen.

Zugleich bedeutet Vernetzung das Angebot an Nachbarn und an im Stadtteil lebende Menschen, sich am Kita-Leben zu beteiligen und sich dort freiwillig mit zu engagieren. Wir freuen

uns über Lesepaten in den Kitas von KinderHut, über Begleiter*innen bei Spaziergängen, über Early-English-Partner und gar über eine Dame, die einmal in der Woche gemeinsam mit den Kindern kocht.

Drei konkrete Arbeitsthemen sind für diese sozialräumliche Orientierung von Bedeutung:

Vernetzung mit für den Entwicklungsprozess der Kinder aus dem Stadtteil bzw. Quartier bedeutsamen Einrichtungen

- Grevener Straße: Die an der Grevener Straße angesiedelte KiTa Pustebume und die Dreifaltigkeitsgrundschule befinden sich im näheren Umkreis des neuen Kita-Standortes und bieten die Möglichkeit einer engen Kooperation. Zudem sind das DJK Sportzentrum und eine Wildnis-Werkstatt fußläufig zu erreichen.
- Oxford-Quartier: Im Oxford-Quartier eröffnen sich verschiedene Möglichkeiten der Vernetzung, u.a. mit der bestehenden DRK-Kita Hand-in-Hand und der Mosaik-Grundschule sowie der neu geplanten Sportanlage und Grundschule.
- York-Quartier: Die bestehende DRK-Kita Schatzkiste und die geplante Grundschule mit Sporthalle sowie die Jugendeinrichtung im York-Quartier bieten ideale Voraussetzungen für eine pädagogische Zusammenarbeit.



Durch eine enge Vernetzung mit diesen und anderen Einrichtungen verfolgen wir für die geplanten Einrichtungen ein kooperatives Übergangsmanagement von der Tagespflege in die Kita und der Kita in die Grundschule zu fördern und zu unterstützen.

Vernetzung mit Einrichtungen, die Ressourcen für die Unterstützung der von der Kita betreuten Familien zur Verfügung stellen können

- Grevener Straße: Durch die unmittelbare Nähe des Stadtteils Uppenberg zum Stadtzentrum, befinden sich Logopädie- und Kinderarzt-Praxen (z.B. Praxen für Logopädie und Lerntherapie Stefan Warych und Kinderarztpraxis Dr. Simone Albers-Bremer) im näheren Umfeld der neu geplanten Kita. Der Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung e.V. bietet diverse Angebote für Kinder und Erwachsene.
- Oxford-Quartier: Die zum Oxford-Quartier naheliegenden Logopädie- und Kinderarzt-Praxen (z.B. Aphasiker Regionalgruppe Münster, Logopädische Praxen Martina Schlösser und Anja Sicking, Kinderärztin Dr. Heidemarie Panko) sowie das Universitätsklinikum Münster bieten Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit. In direkter Nähe zum Universitätsklinikum befindet sich zudem eine Ernährungsberatung, für eine gemeinsame Kooperation.

- York-Quartier: Auch im Umkreis des York-Quartiers befinden sich Logopädie- und Kinderarzt-Praxen (VISUS-Praxis für Logopädie Gremmendorf, Frau Dr. med. Katrin Abshagen, Dr. med. Andreas Volbracht), die die Möglichkeit bieten Kooperationen im Gesundheitswesen einzugehen.

Vernetzung mit Einrichtungen, die Lernerfahrungen der Kinder anregen und unterstützen können

- Grevenener Straße: In der Nähe der Grevenener Straße befinden sich sowohl eine Berufsfeuerwehr, als auch eine Polizei-Behörde, die für Lernausflüge mit den Kindern aufgesucht werden können.
- Oxford- und York-Quartier: Freiwillige Feuerwehren sind unweit der Oxford- und York-Quartiere ebenfalls vorhanden. Zudem liegt das Fritz-Krüger-Seniorenzentrum naheliegender zum Oxford-Quartier.

Es gehört zu den Aufgaben der Anlauf-Phase unserer Kitas, über die Leitung bzw. das Kita-Team, nach einer entsprechenden Bestandsaufnahme die sozialräumliche Vernetzung und den Kontakt in das jeweilige Quartier und den städtischen Raum zu suchen. Für die geplanten Kindertageseinrichtungen möchten wir gerne in Zusammenarbeit mit den erwähnten und weiteren Einrichtungen Familienzentrum-ähnliche Vernetzungen aufbauen.

In den Fragen der sozialräumlichen Vernetzung kann KinderHut auf langjährige Expertise von dafür zuständigen Mitarbeiter*innen zurückgreifen. Dazu gehört eine Mitarbeiterin, die über „Pionier“-Erfahrungen im Aufbau und mit der Arbeit eines Familienzentrums und seiner mehrfachen Re-Zertifizierung verfügt ebenso wie Mitarbeiter, die Erfahrungen in der Anregung und Begleitung freiwilligen Engagements haben.

In unseren Kitas haben wir somit ein großes Netzwerk aller Formen sozialräumlicher Vernetzung etabliert. So besteht beispielsweise im Bereich Inklusion sehr viel Vernetzung mit Therapeuten und Ärzten. Alle Kitas mit Vorschulkindern verfügen über ein Kooperationsnetz mit nahegelegenen Grundschulen. Unsere Einrichtungen haben aber auch unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte, so besuchen die Lily Kids z.B. gerne kulturelle Veranstaltungen, wie das nahegelegene Theater in Essen-Rüttenscheid. Weiterhin gibt es in Essen auch Vernetzungen mit dem Bereich „Entsorgung“ der Stadt Essen. Gemeinsam wird hier, wie auch in anderen NRW-Standorten von KinderHut, beispielsweise zur Mülltrennung und Nachhaltigkeit mit den Kindern gearbeitet.

Zur sozialräumlichen Vernetzung gehört für uns aber nicht nur der Aufbau ebensolcher Strukturen, sondern auch die aktive Teilnahme, bspw. durch unsere Mitarbeiter*innen in Stadtteilkonferenzen oder Facharbeitskreisen auf städtischer Ebene. Weiterhin stehen wir in Kontakt mit vielen regionalen Fachhochschulen und durch den Landesvorsitz des Deutschen Kitaverbands in NRW durch einen der KinderHut Geschäftsführer stehen wir in engem Austausch mit vielen anderen Kita-Trägern.

Zusätzlich zur sozialräumlichen Vernetzung hat KinderHut ein internes Netzwerk zur einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit aufgebaut. Fachliche Themen werden beispielsweise

gemeinschaftlich in Leitungskonferenz oder Arbeitsgruppen miteinander thematisiert und weiterentwickelt. Fachexperten oder Referenten können dort ebenso miteinbezogen werden.

10. Qualitätssicherung

In seinem Selbstverständnis übernimmt KinderHut mit der Aufnahme von Kindern in die Betreuung durch eine Kindertageseinrichtung als Kita-Träger für Eltern und Familie eine besondere Verantwortung.

Seit zwei Jahrzehnten gehören Qualitätssicherung und -entwicklung und eine dafür förderliche Organisation zum methodischen „Inventar“ von KinderHut. Als Verfahren von Qualitätssicherung und -entwicklung wendet KinderHut bislang die Methode der internen Selbstevaluation an. Unter anderem mithilfe von Eltern- und Mitarbeiter*innen-Befragungen werden strukturiert Daten zur Qualität erhoben und ausgewertet und die Ergebnisse in die handlungsrelevanten Bezugsgruppen - Leitungen, Kita-Teams oder Elternschaft - zur Diskussion und möglichen Veränderung zurückgespielt.

Auf der Grundlage dieses Verfahrens und der damit gewonnenen Erfahrungen entwickelt KinderHut das Qualitätsmanagement seit 2019 systematisch nach **DIN ISO 9001:2015** weiter. Als künftig angewendetes und anerkanntes System wird das Qualitätsmanagement bei KinderHut extern begutachtet und soll 2020 entsprechend zertifiziert werden. Zusätzlich berücksichtigen wir in unserer Qualitätssicherung den nationalen Kriterienkatalog für pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen.

Für alle bedeutsamen Prozesse bei KinderHut stehen Kita-Mitarbeiter*innen Qualitätsvorgaben und deren Erläuterung zur eigenen Orientierung zur Verfügung. Zudem können sie auf entsprechende Arbeitshilfen zurückgreifen, die die eigene Arbeit unterstützen.

KinderHut nutzt zudem den KinderHut Campus, um durch interne Fortbildungsangebote bzw. die finanzielle Förderung des Besuchs externer Fortbildungsangebote die Mitarbeiter*innen in den für die Qualität wichtigen Themen zu qualifizieren. Das QM-System ist zugleich der Rahmen für KinderHut, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit der Qualitätsbeauftragten von KinderHut arbeiten unter anderem die Kita-Leitungen als Qualitätszirkel und als ein „Vorreiter-Gremium“ für die Qualitätsentwicklung.

Eltern als Partner der KinderHut-Dienstleistungen bleiben weiterhin bedeutsame Auskunftgeber und integriert in das QM-Verfahren. Dazu wird Kita-übergreifend und jährlich, sowohl zum Vorjahr als auch zu anderen Kitas im KinderHut-Verbund vergleichbar, mithilfe einer Online-Befragung erhoben, wie die Eltern die Kita-Arbeit bewerten. KinderHut stellt den Eltern die Befragungsergebnisse in aggregierter Form zur Verfügung.

Ein weiteres Instrument ist die Bewertung der Arbeit von KinderHut durch die Mitarbeiter*innen. Methodisch vergleichbar mit der Eltern-Befragung wird dazu, ebenfalls entsprechend der Vorjahre, mithilfe einer Online-Umfrage erhoben, wie die Mitarbeiter*innen für sie relevante Sachverhalte bewerten.

11. Organisationskultur

11.1. Unternehmensgliederung

Die Unternehmensgliederung ist darauf ausgerichtet, die fachliche Zusammenarbeit mit dem Kita-Träger unmittelbar in der Geschäftsleitung zu verankern. Aus diesem Grund ist den Kitas eine Bereichsleitung zugeordnet.

In die Zuständigkeit fällt die Organisation der KinderHut-Leitungskonferenzen, ebenso die Aktivitäten des KinderHut Campus.

In jeweiliger Arbeitsteilung mit dem Träger erfolgen die Belegung, die wirtschaftliche Betriebsführung der Kita sowie Personalarbeit und das Facility Management.

Zudem sind die Kitas bei KinderHut regional als Partner-Kitas in einer Regionalkoordination vernetzt.

11.2. Personalausstattung

Um die KinderHut-Konzeption mit verlängerten Öffnungszeiten von täglich 11 Stunden und der ganzjährigen Öffnung der Kindertageseinrichtung umzusetzen, wendet KinderHut einen erhöhten Personalschlüssel, über den KiBiz-Personalschlüssel hinaus, an.

11.3. Fortbildung und Team-Entwicklung

Die Aktivitäten des Trägers KinderHut in den Bereichen Fortbildung und Teamentwicklung sind unter dem Schulungsformat KinderHut Campus zusammengefasst. Damit wirbt KinderHut verstärkt intern für seine Fortbildungs-Angebote und für die Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.

Der KinderHut Campus umfasst eigene Angebote der Fortbildung und Personalentwicklung z.B. die Leitungs-Fortbildung „Wirkungsvoll führen“, Qualifikationen in bedeutsamen Konzept-Bestandteilen wie zum Beispiel zu Emmi Pikler, die Ausbildung zum Marte Meo-Practitioner/Colleague Trainer ebenso wie die Förderung geeigneter Angebote bei externen Anbietern, z.B. die einjährige Qualifikation zur U3-Fachkraft.

Zum Angebot des KinderHut Campus gehören auch „maßgeschneiderte“ Projekt-Maßnahmen zur Team-Entwicklung. So haben zum Beispiel die Kitas bei KinderHut in Essen in einem Projekt „Eltern kompetent begegnen“ gemeinsam ihre Team-Kompetenzen in der Elternzusammenarbeit weiterentwickelt.



12. Der Kita-Träger: KinderHut gGmbH

Die KinderHut – Projektgesellschaft für gemeinnützige sozialpädagogische Projekte mbH (KinderHut gGmbH) wurde am 07. Januar 2008 errichtet und ist beim Amtsgericht Essen im Handelsregister B unter der Ziffer 20575 eingetragen.

Die Gesellschaft wurde am 31. März 2008 als Träger der freien Jugendhilfe vom Landschaftsverband Rheinland anerkannt.

Der besondere Zugang als Träger zur (früh)kindlichen Entwicklung und Bildung ergibt sich insbesondere aus den Impulsen der Gründerin, Rena Fischer-Bremen, und der Entwicklungsgeschichte von KinderHut:

- Danach ist die KinderHut gGmbH vor allem als Träger früher Bildung engagiert. Das Angebot für Familien und Kinder orientiert sich in seiner Werte-Haltung an dem in der abendländisch-christlichen Kultur geprägten Verständnis vom Menschen und an der Achtung vor Leben und Umwelt.
- Als Bildungsträger pflegt die KinderHut gGmbH dabei eine Unternehmenskultur, die sich an Fachlichkeit und dem kontinuierlichen Bemühen um Qualität orientiert.
- Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen dabei die Bedarfe berufstätiger Eltern und die damit verbundenen Kinder- und Familien-Bedürfnisse. Die KinderHut gGmbH ist in einer veränderten Arbeitswelt tätig und unterstützt Eltern, berufliche Aufgaben und das Leben in der Familie zu vereinbaren.

Die KinderHut gGmbH kann als Bildungsträger dabei auf die Erfahrungen bei KinderHut als flexibler Familienservice-Dienstleister zurückgreifen. Ziel der KinderHut gGmbH ist es, lokale Bildungsbündnisse und damit die Kooperation von Jugendhilfeplanung und Kommune, von Unternehmen und von KinderHut als Bildungsträger, sprich, ein Prinzip des fairen Interessenausgleichs zu ermöglichen. An den bestehenden Standorten will die KinderHut gGmbH nicht zuletzt zur Attraktivitätssteigerung der jeweiligen Kommune als Wirtschaftsstandort beitragen.

Mit der Umsetzung der Gründungsimpulse sind eine konsequente Dienstleistungs-Orientierung der Mitarbeiter*innen und eine nachhaltige Kontinuität und Sicherheit des Angebotes für die Kinder und die Familien verbunden. Als Bildungsträger sehen wir Familien als Systeme, die wir behutsam in ihren Aufgaben unterstützen und im Sinne von Empowerment stärken wollen, insbesondere in ihren Fähigkeiten, Kinder und Jugendliche zu bilden bzw. auch älteren Familienangehörigen beizustehen.

Quellenverzeichnis

Literaturangabe

Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern
Stand vom 01.08.2020

Krenz, Armin

Der "situationsorientierte Ansatz" im Kindergarten: Grundlagen und Praxis - 1991

**Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)**

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren - 2016

Montessori, Maria

Schule des Kindes - 1967

Montessori, Maria

Kinder sind anders
München – 1987

Dr. Pikler, Emmi

Friedliche Babys - zufriedene Mütter - 2013

Pinker, Susan

The Village Effect: Why face-to-face-contact matters - 1994

Schäfer, Gerd

Bildungsprozesse im Kindesalter - 2005

SGB VIII Sozialgesetzbuch

Gesetz zur Kinder- und Jugendhilfe
Stand vom 26.05.2020

Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne et al.

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder:
Ein Nationaler Kriterienkatalog - 2016

Internetquellen (abgerufen am 24.09.2020)

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/jahr/Jahres-Statistik_2019_Soziales.pdf

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/steckbriefe/Stadtteilsteckbrief_47_Uppenberg.pdf

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/steckbriefe/Stadtteilsteckbrief_51_Gievenbeck.pdf

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/steckbriefe/Stadtteilsteckbrief_81_Gremmendorf-West.pdf

https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtentwicklung/pdf/steckbriefe/Stadtteilsteckbrief_82_Gremmendorf-Ost.pdf

<https://www.muenster.de/gremmendorf.html>

<https://muenster.kita-navigator.org/>

<https://www.muensterschezeitung.de/Lokales/Staedte/Muenster/4156554-Neuer-Rekord-Mehr-als-312.000-Menschen-leben-in-der-Stadt-Muenster-hat-so-viele-Einwohner-wie-nie-zuvor>

<https://www.muensterschezeitung.de/Lokales/Staedte/Muenster/3843728-Kita-Jahresbericht-2019-463-neue-Plaetze-in-Kitas-und-Tagespflege-weiterer-Ausbau-noetig>

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/kindertagesbetreuung-karte.html?nn=211240#karte3>

https://www.cdu-ms.de/aktuelles/einzelansicht/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=900&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=e0bbc2b0b0b2ad43a7ac6296c1821883

<https://www.muenster.de/stadt/presseservice/pressemeldungen/web/frontend/output/standard/design/standard/page/1/show/1016983>

<https://www.wn.de/Muenster/Stadtteile/Gievenbeck/3343034-Interview-zur-Tagesbetreuung-von-Kindern-Positive-Zahlen-im-Westen>

<https://www.wn.de/Muenster/Stadtteile/Hiltrup/2016/06/2395966-Bezirk-Suedost-liegt-bei-der-Kinder-Betreuung-unter-dem-Durchschnitt-FDP-kritisiert-Entwicklung-Versorgungsquoten-im-Sinkflug>

<https://oxfordquartier.de/>

<https://yorkquartier.de/>

https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/kinder_und_familien/tageseinrichtungen_f_r_kinder/2012-09-01-Raummatrix.pdf

Impressum

KinderHut Gesellschaft für gemeinnützige
sozialpädagogische Projekte GmbH (Verantwortliche Redaktion)

KinderHut GmbH (Beratung, Mitwirkung)
Veronikastraße 32
45131 Essen

Telefon: 0201 – 95 99 63-0

E-Mail: info@kinderhut.de

Redaktion:

Klaus Bremen (Geschäftsführung)
Sandra Lunte-Wolfram (Bereichsleitung Kita)
Laura Bremen (Unternehmenskommunikation)

Dieser Inhalt ist urheberrechtlich geschützt.

Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt.

Alle Bildrechte / Copyright: KinderHut

Stand: September 2020